



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

300 (29.10.1941) Mittwoch-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-302172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-302172)

Hoffenfreudlosbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Mittwoch-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 300

Mannheim, 29. Oktober 1941

Roosevelt drängt zum Schießkrieg

Vor der Beseitigung der Neutralitätsgesetzgebung / Lüge und Betrug im Dienst der jüdisch-amerikanischen Kriegshetze

Um die Weltherrschaft der USA

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

H. H. Berlin, 28. Oktober.

Am Dienstag, dem sogenannten Marinetag der USA, hat Präsident Roosevelt zusammen mit seinen Admiralen und Ministern eine neue Hetze gegen Deutschland gestartet, mit dem eindeutigen Ziel, nunmehr das ganze amerikanische Neutralitätsgesetz über den Ozean zu werfen und Nordamerika unentzerrbar in die abenteuerliche Kriegspolitik der Heer des Weißen Hauses zu verwickeln. Roosevelt schreut nicht davor zurück, selbst durch ausgesprochene Fälschungen Deutschland zu verleumden, um sich durch diese unehrliche Methode so etwas wie ein moralisches Alibi für seine kriegsverbrecherischen Pläne zu verschaffen. Es kam ihm darauf an, die agitatorische Rechtfertigung für den unerklärten Krieg zu finden und gleichzeitig an der Beseitigung aller übernommenen Völkerrechtsbindungen zu arbeiten, um das amerikanische Volk für den letzten Schritt zum unerklärten Schießkrieg vorzubereiten.

Dabei wurde seine offensichtliche Verleumdung deutlich. Denn nach dem militärischen Niederbrechen des Bolschewismus und der äußersten Deprimierung in England sah er sich gezwungen, die Sowjets und die Briten durch eine neue amerikanische Provokation der autoritären Staaten anzujähern, damit sie weiter für Nordamerika in der Front stehen. Gleichzeitig wollte er die Enttarnung seiner Verbündeten über die blässliche Neutralität durch einen neuen agitatorischen Schritt in der Richtung der Kriegsvorbereitungen in Nordamerika dämpfen. Roosevelt kämpft also für den jüdischen Krieg. Er hat sich erneut jetzt als das Werkzeug des Judentums, nicht nur der USA und als dessen Handlanger legt er nun die friedliche Maske endgültig ab!

Die Rede Roosevelts zum Marinetag ist, das kann man ohne Erregung und mit aller Sachlichkeit feststellen, eine Kette von Verdrehungen, Lügen und Fälschungen. Roosevelt sagt, Deutschland habe die Schiffahrt auf dem ganzen Atlantik einschließlich der amerikanischen aneisland. Roosevelt sagt weiter, er habe das Schließen vermeiden wollen; Deutschland habe begonnen und die Geschichte werde verzeichnen, wer zuerst geschossen hat — er hat jedoch durch seinen Schießbefehl vor einigen Monaten bereits der Geschichte das Urteil leicht gemacht. Roosevelt sagte ferner, er bestreite eine von Deutschland hergestellte Karte von Südamerika, so wie Adolf Hitler die Aufteilung dieses Kontinents in fünf Basallenstaaten unter deutscher Herrschaft plane. Einer der Puppenstaaten umfasse Panama und den Panama-Kanal, Amerika Lebensader. Es sei damit bewiesen, daß sich die Absichten Deutschlands auch gegen die Vereinigten Staaten richteten. Es ist überflüssig, von der angeblichen Existenz dieser Karte überhaupt zu reden. Fast steht jedoch, daß Roosevelt alle Maßnahmen ergriffen hat, um selbst ein ganzes Reg an Stützpunkten über den jüdisch-amerikanischen Kontinent auszubreiten, das seinen anderen Zweck hat, als die Sicherung der US-Amerikaherrschaft über die Staaten der südlichen Kontinentalhälfte zu gewährleisten. Wenn er von angeblichen deutschen Plänen über über-amerikanische Puppenstaaten spricht, so ist ihm der Aufbau des Organs der amerikanischen Imperialisten „Times Herald“ entgegenzubringen, der offen den Plan eines Amazonasempire unter nordamerikanischer Führung propagiert hat.

Roosevelt behauptet dann noch, das Weiße Haus bestreite ein Geheimdokument, in dem der nationalsozialistische Plan für die Beherrschung der Welt umrissen werde. Nach diesem Plan sollen im Falle eines Sieges Adolfs Hitlers sämtliche bestehenden Religionen der Erde beseitigt werden. Diese lügenhafte Hypothese läßt nur einen Schluß zu: Roosevelt lebt in demselben Stadium, wie der irre König Ludwig II. von Bayern, wenige Wochen bevor er mit seinem Selbstmord im Starnberger See in den Tod ging; seine Phantasie ist an imaginäre Erscheinungen gebunden, an Traumvisionen, von denen nur eigentümlich ist, daß sie im gleichen Moment geäußert werden, in dem die britische Propaganda durch über dem Reich abgeworfene Flugblätter und anonyme Briefe die angeblichen „Programmpunkte einer neuen Reichslehre“ bekanntgeben hat. Es ist merkwürdig, daß im Augenblick, wo die britische Propaganda die Grundzüge über „die neue Reichslehre“ durch Flugblätter verbreitet, auch Roosevelt schon sicher weiß, was diese neue Entdeckung der Nazis alles vor hat.

Um seinen Wut von Verdrehungen und Erklärungen unwürdiger Art den Charakter der

Konventionen zu geben, hat Roosevelt praktisch die ozeanische Weltbeherrschung der Vereinigten Staaten proklamiert. Er hat alle Meere der Erde als für die Verteidigung der USA wichtig bezeichnet. In allen diesen Meeren soll nun die US-Flotte auftreten. Das sagt derselbe Mann, der noch vor einem halben Jahr das Neutralitätsgesetz damit begründete, daß es der amerikanischen Marine das Befahren jeglicher Meerezone erlaube, und der während der Agitation zu seiner Wiederwahl im vorigen Herbst noch den amerikanischen Wählern großtunend versprochen, daß ihre Söhne nicht in den Krieg hineingetrieben werden. Jetzt aber hebt Roosevelt alle grundlegenden Begriffe der USA, wie Monroe-Doktrin, amerikanische Sicherheitszone, verbottene Kriegszonen, Neutralität usw. mit einer Handbewegung auf und gibt die Lösung: „Weicht auf die Torpedos! Mit voller Kraft vorwärts!“ Die Sucht nach Zwischenfällen, wie bereits seit Wochen zu bemerken ist, und die den Amerikanern die offensichtliche Blamage im Falle der „Greer“-Lüge eintrachte, ist zur Begierde eines Geistesgestörten geworden. Roosevelt will unter allen Umständen die, Konflikt, d. h. Roosevelt will den Juden gefällig sein, die den Eintritt Amerikas in den

Krieg verlangen. Heute läßt er noch, er habe das Schließen vermeiden wollen, er allein trägt jedoch die volle Verantwortung dafür, denn es liegt dokumentarisch fest, daß er bereits im September seiner Flotte den Befehl zum Angriff gab.

Wir dementieren die Rooseveltschen Behauptungen nicht, denn wir wissen, daß es sich um Lügen und Fälschungen handelt, um die Kräfte eines verachtenswerten Propagandasystems, dessen Methoden von uns bereits im Falle Belmonte hinreichend geklärt werden konnten. Wir stellen nichts anderes fest, als daß Roosevelt ein verächtlicher Lügner ist. Wenn wir heute behaupteten, er liege auf dem Meeresboden des 66. Grades von Nordvort amerikanische Kinder mit einem jüdischen Schächtmesser opfern, so hätten wir dafür keine Beweise, weil es für Lügen eben keine Beweise gibt. Roosevelt streut eben Verleumdungen aus, um Millionen in den Volkstod zu treiben. Das amerikanische Volk ist aufs tiefste zu bedauern, da ein solcher Nichtswürdiger an seiner Spitze steht, an der ersten Stelle eines der größten weichen Völker der Erde. Roosevelt ist ein Mann, der den Namen Gottes ständig im Munde führt, und dennoch der erste Diener der dunkelsten Kräfte ist, die je auf der Welt um die Herrschaft gerungen haben.

Alles ganz anders!

Mannheim, 28. Oktober.

„Die Deutschen liegen, aber die Engländer gewinnen den Krieg! Wie es im Weltkrieg war, so wird es auch diesmal wieder sein.“ Das ist und bleibt der Hauptbegriff der englischen Propaganda in der ganzen Welt. Und es gibt immer noch ungläublich viele Dumme, die sich diese Bäre kritisch anhören lassen. Es ist ein Trick, der oberflächlich betrachtet ohne eigenes Denken einleuchtet und vor allem — was entscheidend ist — den insgeheimen Wünschen entgegenkommt, die den hegreichen Durchbruch der neuen Zeit nicht wahrhaben möchten. Ja, man kann an der Bereitwilligkeit, mit der Staaten und Einzelpersonlichkeiten auf diesen billigen Veraleich mit dem Weltkrieg hereinfallen, geradezu die innere Haltung zum Nationalsozialismus ablesen. Denn auch der geschichtlich und politisch ungeschulte Mensch empfindet doch instinktiv sofort das Unwahre, die Unmöglichkeit und Boshaftigkeit dieses Vergleichs. In Wirklichkeit lassen die beiden Kriege ja geradezu den gewaltigen, grundsätzlichen Unterschied zwischen dem zweiten und dritten Reich in einzigartiger Weise sichtbar werden.

Die Geschichte selbst kennt wie das Leben keine Wiederholungen. Die Zeit schreitet fort, die Bedingungen und Voraussetzungen ändern sich. Schließlich liegt es ja auch schon in dem Begriff der Entwicklung begründet, daß Analogien sich maßvoller Art der Beurteilung geschichtlicher Tatbestände einfach nicht möglich sind. Im übrigen sind es neben den bewährten propagandistischen Taschenspieler, also den Bödowilligen, immer die gleichen Typen, die auf diese Analogie-Zimmernsmache hereinfallen, nämlich die Kirchenmänner mit den Vergangenenheits-Kräften, die ewig Rückwärts-gewandten, die Konservativen aus Angst vor dem Vorwärtsschreiten, die Status-quo-Verteidiger aus Prinzip.

Es gibt natürlich eine berechnete sogenannte vergleichende Geschichtsbetrachtung, die sich mit allgemeinen Grundfragen und Erfahrungstatsachen beschäftigt und diese als Lehren aus dem was einmal war gewinnt. Der Führer — selbst Frontsoldat des Weltkrieges — hat diese einzig richtige Geschichtsbetrachtung längst vor Ausbruch dieses Krieges angefaßt und die Erkenntnisse, die speziell aus dem Weltkrieg zu gewinnen waren, gründlich ausgearbeitet. Das Ergebnis ist eben die Tatsache, daß heute alles ganz anders ist als damals, daß wir keinen Munitionsmangel mehr kennen, daß wir militärisch unseren Feinden haushoch überlegen sind, daß diesmal die Fronten nicht im Schützengraben erkämpfen, daß wir diesmal nicht erwartet haben, bis die Einkreisung und die Aufrüstung unserer Geener fertig war, sondern gleich zu Beginn zerstörend dazwischen zu greifen. Wir leben und lassen nicht mehr alle Feinde gleichzeitig auf uns zukommen, wir erledigen heute systematisch einen nach dem anderen. Heute sind wir an der Propagandafront nicht mehr völlig unter, sondern gewaltig überlegen; heute ist praktisch schon ganz Europa gegen England organisiert, oder mindestens auf dem besten Wege dazu. Vom Nordsee bis zu den Pyrenäen und zum Schwarzen Meer sind heute nicht nur waffenstarrende, heilige Fronten, sondern unzählige rauchende Schöte für Deutschland in Betrieb. Einst legten die Friedensverträge gegen Schluß des Krieges ein, heute standen sie am Anfang und geben, als sie abgelehnt wurden, dem Kampf erst die tiefstehende Überzeugungskraft im Herzen jedes einzelnen Deutschen. Heute weiß unser Volk genau, es geht um die Sicherung der deutschen Revolution, um die menschenwürdige Existenz jedes einzelnen, um den Durchbruch für neuen, organischen europäischen Staatengemeinschaft und damit zum dauerhaften Frieden. Gerade aus sozialem Gebiet steht wir für das Bewußtsein der Volksmassen im „letzten Gestet“. Demgegenüber war im Weltkrieg neben der Defensivparole kein klares, packendes Ziel vorhanden. Damals kämpften Kabinette, politische und wirtschaftliche Rivalen gegeneinander durchaus auf dem Boden der gleichen kapitalistisch-bürgerlichen Rechts- und Weltordnung. Heute liegen in der grundverschiedene Welt in der Kompromißlosen, totalen Auseinandersetzung auf Leben und Tod, wobei es zwangsläufig keine Neutralität mehr geben kann wie noch im Weltkrieg. Es reifen keine hegenden und missmachenden Reichstagsabgeordneten mehr in der Heimat umher, es gibt keine Druck- und Verdienstopfen für Juden in Heimat und Exil, das Kartenspieler sprang wohl vorbereitet mit dem ersten Kriegstage in Existenz und funktioniert vorbildlich. Wir haben heute Oesterreich im Reich und den damaligen „Segler“ Italien, 23

Fünfzehn Kilometer vor Rostow

Vormarsch trotz Schnee und Regen / Tödliche Gefahr der Rüstungsverluste

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

9. 8. Berlin, 28. Oktober.

Anhaltende schwere Regengüsse, nasser Schnee, unwegsame Straßen — das sind die in den englischen und bolschewistischen Berichten von der Ostfront immer wiederkehrenden Worte. Aber gleichzeitig muß immer hinzugefügt werden, daß dennoch der deutsche Druck, der deutsche Vormarsch anhält. Der Feind muß damit unseren Soldaten das größte Lob spenden!

„Die letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz im Donezbecken lauten alarmierend“, heißt es in einem Moskauer Bericht der englischen Agentur Exchange Telegraph. Aus dem ONS-Bericht haben wir am Dienstag vom weiteren Vormarsch und weiteren Eroberungen unserer Truppen erfahren. Am gleichen Bericht wird gemeldet, daß nur noch 15 Kilometer die deutschen Vorhut von Rostow, der Hauptstadt Nordkaukasus, trennen. Am Ostufer des Don ist man gegenwärtig dabei, in aller Eile Befestigungsanlagen zu errichten. Die Stadt Rostow liegt aber am westlichen Donufer, und somit vor der neuen Verteidigungslinie, an der die Bolschewisten arbeiten. Die Stellungen am Don werden bereits von

der bolschewistischen Kaukasus-Armee bezogen. Alle Vorbereitungen, so heißt es in dem Bericht, sind getroffen, um für den Fall eines weiteren Vordringens der Deutschen den großen Don-Damm bei Nowoslaw, südlich von Rostow, in die Luft zu sprengen, um dadurch das Gebiet der Don-Mündung zu überfluten. Der Moskauer Rundfunk mußte am Dienstag melden, daß die Deutschen tief in die Krim eingedrungen sind, nachdem sie die sowjetischen Verteidigungsstellungen in der Pereslop-Landenge an einer Stelle durchbrochen haben.

Kramatorstaja, dessen Eroberung gemeldet wurde, ist eine Stadt von rund 100 000 Einwohnern. Es ist eines der wichtigsten Rüstungszentren der Sowjetunion mit mehreren Hochöfen und Walzwerken. Das Werk Stalin zählt hier rund 30 000 Arbeiter. Das Werk Rostow 13 000 und das Werk Anisichew 5000 Arbeiter. Außer Eisen und Stahl wurden in Kramatorstaja Geschütze, Munition und vor allem Panzerkampfwagen hergestellt. Hier befindet sich das größte Panzerkampfwagenwerk der Sowjetunion, dessen Verlust die Bolschewisten besonders schwer trifft.

Geteilte Meinung in USA über Japan

Vor der Reichstagsitzung in Tokio / Der Verzicht auf „via Wladiwostok“

(Eigenes Telegramm des „H.B.“)

Tokio, 28. Oktober.

Die Einberufung des japanischen Reichstages zu einer außerordentlichen fünfjährigen Sitzung zum 15. November steht im Vordergrund des allgemeinen Interesses. Das japanische Parlament tagt verfassungsmäßig alljährlich während der einmaligen Legislaturperiode, die von Januar bis März dauert. Außerordentliche Einberufungen sind selten. Die letzte fand im Sommer 1937 bei Beginn des Chinakrieges statt. Außerordentliche Tagungen fallen immer mit außerordentlichen Ereignissen zusammen. Die bevorstehende Tagung des Parlaments bedeutet einmal, der japanischen Nation von Regierungsführung aus einen umfassenden Bericht über die Weltlage zu geben, insbesondere die Stellung Japans inmitten einer bellumtenden anglo-sowjetisch-niederländisch-indisch-chinesisch-sowjetischen Einbreitung aufzuzeigen, und zum anderen, den gegnerischen Mächten die Geschlossenheit des japanischen Volkes und seiner Führung zu zeigen.

Die deutschen Siege haben in Japan alle Zweifel an der Stärke der Achse zerstreut. Der Einfluß der mit den USA verhandlungsbereiten japanischen Kreise ist mit dem Sturz des Kabinetts Kono zu bedenklich geworden. Mit dem Kabinett Tojo sind die Freunde der Achse aus Kader gekommen, worauf die USA-Politik sofort reagierte, indem sie die Hilfe für die Sowjets via Wladiwostok einstellte. Diesen Schritt der USA kommentiert die Presse Japans als deutliches Zeichen für das Zurückweichen Amerikas vor

dem energischen Kabinett Tojo. Japan müsse Amerika die Zähne zeigen, anstatt Annäherungsversuche zu machen, die doch nur Widersetzungen hervorgerufen würden. Die maßgebenden Kreise der USA seien geteilter Meinung. Einige werfen insoweit der Katastrophe in Rußland die Blinte ins Korn, geben die ganze Sache der Demokratie verloren und finden sich mit dem Siege Hitlers ab. Andere aber verlangen die Intensivierung des Kampfes gegen Hitler unter Konzentrierung des Krieges auf dem Atlantik und Vermeidung eines Zweifrontenkrieges im Pazifik und Atlantik. Infolgedessen wichen sie einer weiteren Verschärfung der Spannung zwischen Japan und der USA aus. Eine dritte Gruppe, deren Wortführer der zum Kriege treibende Marineminister Kuro ist, fordert den Zwei-Ozean-Krieg und lehnt wirkliche Eingehen auf die Ansprüche Japans ab. Diese Gruppe bezeichnet die Freigabe des Waffengeweges über Wladiwostok als Blödsinn und erniedrigenden Rat vor Japan, der die USA-Marine ihres Selbstvertrauens beraube.

Die Staatsmänner Japans, Presse und Rundfunk unterstreichen dem gegenüber Japans unerbittbare Entschlossenheit, die Neuordnung Ostasiens zu vollenden. Ob mit, ob ohne Pazifikkrieg, das möge Amerika mit seinem eigenen Gewissen abmachen. Mit dem Kabinett Tojo habe sich Japan die beste Führung zugelegt, und die kommende Parlaments-tagung werde den feindlichen Mächten zeigen, daß das japanische Volk bereit sei, für seine Lebensrechte jederzeit das Schwert in die Wagchale zu legen.

Samara-Kubjyschew

Der neue Regierungssitz der Sowjets / Zwischen Schwarzzerdland und Steppe

Bundesgenossen, der einen großen Teil der englischen Flotte im Mittelmeer bindet. Die deutsche Kriegführung ist von einer konsequenten Härte, es gibt vor allem keine sentimentale Debatte, es gibt vor allem keine sentimentale Debatte, es gibt vor allem keine sentimentale Debatte...

Wie nun mit Sicherheit feststeht, hat die sowjetrussische Regierung die Stadt Samara — oder Kubjyschew, wie sie heute heißt — als erstes Ziel gewählt. Sie hat damit innerhalb 800 Kilometer zwischen sich und den bedrohten Kreml gelegt; aber man pflegt in der Sowjetunion ja immer großzügig zu rechnen. Samara, die Hauptstadt des mittleren Wolgarebietes, liegt links der Wolga, dort, wo der Fluss Samara in diese einmündet, auf einem mächtig hohen Hügelrücken. Wenn Stalin in seinem Amt der Abfertigung bedarf, kann er sich von seinem Fenster aus an dem Blick auf die Schogalberge ergötzen, der als außerordentlich schön geschildert wird. Und wenn er schließlich das Bedürfnis empfindet, seinem Freund Roosevelt eine Freude zu bereiten, dann stehen ihm gleich drei große Kathedralen zur Verfügung für jeden beliebigen Schau-

gottesdienst — vorausgesetzt, daß sie nicht inzwischen zu Getreidevorräten erhoben worden sind, um die Vorräte des Hinterlandes zu bergen. Denn dieses Hinterland ist in guten Jahren sehr ertragreich; es stellt ein Uebergangsbiet dar aus dem Schwarzzerdland in die Steppe. Wenn freilich die Witterungsverhältnisse ungünstig sind — und das ist häufig der Fall — dann wird aus diesem Land des Ueberflusses ein Land des Hungers. In dem bösen Jahr 1921 soll das mittlere Wolgarebiet den Rekord an Verhungeten gehalten haben. (Es steht nicht fest, ob ihm dafür eine Fahne verliehen worden ist). Schuld daran trug neben dem berüchtigten Organisationsstalent der Moskauer Regierung, der fast ebenso berüchtigte Steppenwind, der im Sommer mit glühender Hitze und im Winter mit undarmberziger Kälte

den Boden ausdörft. Dieser Nordoststurm verhindert nicht selten die Bildung einer Schneedecke, und dann eben erwartet Samara ein Hungerjahr. Bis heute wenigstens sind alle Experimente, die man in den landwirtschaftlichen Versuchsanstalten angestellt hat, um ein klimafestes Getreide zu züchten, vergeblich geblieben.

Die Industrie der Stadt Samara entspricht dem landwirtschaftlichen Charakter ihres Hinterlandes. Sie besitzt zahlreiche Sägewerke, Säbholzfabriken, Webmühlen, Brauereien und Schnapsbrennereien. (Besonders ist der Schnapskonsum in der Sowjetunion gegenüber dem des Jarenreiches noch erheblich gewachsen, was einiges heißen will). Und endlich befindet sich in der Nähe der Stadt auch ein großes Stattenmilch-Sanatorium.

In jüngerer Zeit hat man in der Umgebung Öl gefunden. Nach russischen Angaben sollen die Bohrungen im Jahre 1939 sogar eine Tagesproduktion von 6000 Tonnen erbracht haben. Daß auch die Maschinenindustrie vertreten ist, braucht wohl kaum erwähnt zu werden; es gibt keine Stadt mehr von einiger Bedeutung in diesem industrialisierungsstarken Land, wo man nicht irgendwelche Maschinen baut, ganz gleich, ob die Voraussetzungen günstig oder ungünstig sind.

Samara wurde 1586 als Kasakenfestung gegründet zum Schutze der von Iwan dem Schrecklichen eroberten Kasakentümer Kasan und Astrachan. Von der Mitte des 17. Jahrhunderts an gewann es dann allmählich an Bedeutung als Handelsplatz. Zahlreiche Deutsche — vor allem Württemberger und Badener — zogen nach Samara und schloßen sich an die dort schon vorhandenen Kaufleute an. In der Hofnung nach Rußland einzuwandern waren, in den kaiserlichen Provinzen Land zu bekommen, siedelte Katharina II. im mittleren Wolgarebiet an. Viele von ihnen arbeiteten sich zu Stadtbürgern empor, und noch heute soll das deutsche Element in der Stadt Samara sichtbar sein. Seit man dann 1896 den Dampferverkehr auf der Wolga einrichtete, wurde Samara als sehr günstig gelegener Flughafen wichtig. Die ungenutzte zur gleichen Zeit eröffnete Sibirische Bahn und die Bahnlinie über Orenburg nach Taschkent taten das ihre zum Aufblühen der Stadt.

Im übrigen fehlt es in der Geschichte Samaras auch nicht an kriegerischen Episoden — das war sie gewissermaßen ihren Stammvätern, den Kasaken, schuldig. 1670 öffneten sich ihre Tore willig dem anständigen Stenka Rasin, und hundert Jahre später, 1775, wählte wieder ein Kasak, Pugatschew, als falscher Zar Peter III. Samara zu seinem Hauptquartier, um von hier aus mit den Altajläubigen, den sogenannten Kasakern, die sich um seine Fahne scharten, gegen Moskau zu ziehen. Aber es gelang ihm das nur in einem Kaffa, auf dem Weg zu seiner Hinrichtung, als Gefangener der Generale Katharinas.

Wie heute Stalin, so glaubten 1918 auch die zaristischen Beamten, in Samara sei man weit genug vom Schuß. Sie brachten das Staatsgeld herein in Überflut. Sie hatten dabei nur übersehen, daß Samara das Zentrum des Tschekischen Aufstandes geworden war. Aber sie wurden dieses Irrtums noch rasch inne, als die Tschekchen mit dem Gold verschwand. 1919 versuchte Kolltschak vergeblich, die Stadt zu nehmen, 1920 fiel sie endgültig den Bolschewisten zu.

Nach dem erwähnten Aberlaß 1921 wuchs Samara dann in jenem ungeheuren Tempo an, in welchem Sowjetstädte zu wachsen pflegen: von 170 000 Einwohnern im Jahre 1926 auf 400 000 nach der neuesten Statistik. Es gilt heute als die bedeutendste Handelsstadt des Wolgarebietes. Sein Verkehrsnetz ist in den letzten Jahren noch weitgehend ausgebaut worden, und selbstverständlich verfügt es auch über einen größeren Flughafen, — eine für die Mitglieder der Moskauer Regierung wohl besonders tröstliche Vorstellung. H. M. Petersen.

Sowjets entblößen ihre Fernostgrenze

10 Divisionen und 400 Züge Kriegsmaterial an die Westfront

(Eigene Meldung des „H.B.“)

Schanghai, 28. Oktober.

Die japanische Öffentlichkeit ist in allen Volksteilen sehr gespannt gleichzeitig auf die verschiedenen neutralistischen Punkte, die für Japan und für die weitere Entwicklung der Politik im Fernen Osten von gleicher Bedeutung sind. Hinsichtlich des Verhältnisses zu den USA lassen die vorliegenden Informationen noch nicht ganz klar werden. Der Schwerezustand dauert an. Bemerkenswert ist aber eine Meldung von Dornier Schim-bun, wonach in den chinesischen Provinzen Hunan, Kiangsi und Kwangtung zahlreiche Luftstützpunkte für britische und nordamerikanische Streitkräfte errichtet werden. Der Bau dieser Flugplätze, an dem Zehntausende von Arbeitskräften beschäftigt werden, wird als das Ergebnis der vor einigen Wochen nach Tschungking entsandten USA-Militärmission bezeichnet. Zehn aus Hongkong kommende Bomber sollen bereits auf den Flugplätzen in der Provinz Kwangtung stationiert worden sein.

Die besondere Aufmerksamkeit gilt gegenwärtig der Entwicklung in der Sowjetunion. Der Sprecher der japanischen Kwantung-Armee, die die Macht an der sowjetischen Grenze hält, gab am Dienstag bekannt, daß ungefähr zehn Divisionen der sowjetischen Sowjetarmee kürzlich nach dem Westen geschickt worden sind. Außerdem sind etwa 400 Züge mit

Kriegsmaterial im Laufe des Oktober nach dem Westen gegangen. Der Sprecher teilte ferner mit, daß die sowjetische Fernostarmee vor der Notwendigkeit der Räumung der Lebensmittellieferungen stehe. Während früher die Brotration täglich 1500 Gramm je Kopf betragen hat, ist sie jetzt auf 400 Gramm herabgesetzt worden. Er fügte hinzu, daß nicht ein einziger japanischer Soldat Mandchukuo verlassen hat, obwohl die Sowjets häufig Truppen und Material nach dem Westen zurückgezogen haben. Eine Meldung der sowjetischen Agentur „TASS“ über einen angeblichen Zusammenstoß sowjetischer und mandchukuischer Streitkräfte am 23. Oktober bezeichnet der Sprecher der Kwantung-Armee als eine reine Erfindung.

Thailand, das in der japanischen Presse besonders in der letzten Zeit wieder angedeutet englischer Störungsversuche sehr kritisch behandelt wurde, wird am Dienstag mit einer guten Note bedacht. Der Sprecher der japanischen Regierung gab bekannt, daß die japanisch-thailändischen Wirtschaftsverhandlungen kurz vor ihrem erfolgreichen Abschluß stehen. Als besonders begrüßenswert bezeichnet er die Tatsache, daß dieses Ergebnis trotz britischer und nordamerikanischer Störungsversuche erreicht worden sei, über die die japanische Regierung durchaus unterrichtet gewesen sei. Japan betrachte diese Nachrichten als eine ernste Angelegenheit.

Millionenspenden für soziale Zwecke

Kranzniederlegung am Grabe Horst Wessels durch Dr. Goebbels

Berlin, 28. Oktober. (H.B.-Funt.)

Aus Anlaß des 12-jährigen Jubiläums des Todes Berlin legten die Ortsgruppenleiter der Berliner Bewegung heute Mittag Kränze an den Gräbern der Opfer des Kampfes um Berlin, an den Gräbern der Gefallenen dieses Krieges sowie an den Gräbern der Opfer feindlicher Luftangriffe nieder. Reichsminister Dr. Goebbels begab sich um die Mittagsstunde mit den führenden Männern der Berliner Bewegung zum Grabe Horst Wessels, um dort einen Kranz niederzulegen.

Aus Anlaß der fünfzehnjährigen Tätigkeit von Reichsminister Dr. Goebbels als Gauleiter von Berlin wurden ihm von der Partei und der Berliner Stadterwaltung namhafte Beiträge zur Lösung wichtiger sozialer Aufgaben übergeben.

Der Gau Berlin hat Dr. Goebbels einen Betrag von drei Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt, womit erweiterte Ausgaben des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ finanziert werden. Soldatenmütter und Rüstungsarbeit-

erinnen werden durch diese Mittel zusätzlichen Erholungsurlaub erhalten. Weiterhin sind für Frauen, die den Beruf ihrer Männer ausüben und ihre Kinder zu versorgen haben, sowie für Mütter, die während des Krieges zwei Kindern das Leben schenkten, namhafte einmalige Zuwendungen vorgesehen. Ein Teil dieser Summen wird darüber hinaus Ehrenzeichensträgern, die in diesem Kriege an der Front standen, eine Erweiterung ihrer Erbkindergrundlage verschaffen.

Der Oberbürgermeister der Reichshauptstadt stellte Dr. Goebbels aus dem gleichen Anlaß eine Summe von 10 Millionen Reichsmark zur Verfügung. Dr. Goebbels ordnete an, daß ihre Erträge jährlich zugunsten der Hinterbliebenen der Berliner Opfer im Kampf um Deutschlands Freiheit verwendet werden sollen. Daneben hat die Gauverwaltung der Deutschen Arbeitsfront der Dr. Goebbels-Spende für Unterstützung bedürftiger Ehrenzeichensträger, die sich im Kriege besonders verdient gemacht haben, eine Summe von 10 000 Reichsmark übermitteln.

„Mister Knox erklärt“

Fr. Neue Umstände bringen viel öfter neue Männer, neue Ämter und neue Ansichten hervor als umgekehrt. Das erleben wir an einer Fülle von Beispielen zumal in den Vereinigten Staaten unserer Tage, wo nicht etwa der Marineminister Mr. Knox — er steht hier nur als ein Beispiel für viele andere — die Umstände geschaffen hat, die ihn seinen Mitbürgern als erträglich oder gar als notwendig erscheinen lassen, sondern wo Umstände von überpersönlicher Art und elementarer Macht die Männer seingleichen hervorgebracht haben.

Mr. Knox, wie gesagt, ist Marineminister. Ein Fachmann, der sich um den Aufbau und die Organisation der Kriegsmarine, d. h. eigentlich der beiden Kriegsmächten für die beiden Ozeane zu kümmern hat, die den nordamerikanischen Kontinent umspülen, und dem überdies noch die Sorge um die mitten im Aufbau befindliche zivile Schifffahrt zufällt. Man sollte meinen, der Mann werde von der Fülle der reinen Ressortarbeit erdrückt (bildlich gesprochen natürlich). Aber dem scheint doch nicht so zu sein. Der Minister nimmt seine fachliche Aufgabe im Nebenamt wahr und ist hauptamtlich einer der rührigsten Agitatoren des Präsidenten, einer der entschlossensten Kriegshetzer, die Washington seit Jahr und Tag auf die Weltöffentlichkeit und das amerikanische Volk losläßt.

Er kann es einfach nicht lassen. Unlängst hatte er einer Gruppe von Munitionsfabrikanten darzulegen, daß Amerika seine Sendungen zur Unterstützung der Sowjets nicht mehr, wie es ursprünglich geplant und in Einzelfällen auch schon durchgeführt war, über Wladivostok, sondern daß er sie künftig von Boston nach Archangelsk dirigieren werde, obwohl dieser Weg die Schwierigkeit biete, daß verhältnismäßig schmale und für die Schifffahrt äußerst gefährliche Eiskanäle zu durchfahren seien. Inzwischen, erklärte er

weiter, würden Pläne ins Auge gefaßt, die Bahnverbindung vom Persischen Golf zum Kaspischen Meer auszubauen; offenbar um auch diese Route trotz ihrer 12 000 Meilen messenden Seestrecke als Zufahrtsstraße zum kampfenden Rest der Sowjetunion zu nutzen.

Die Auslassung konnte gar keinen andern Sinn haben als den einer gewissen Konzession an die kategorische Forderung der Japaner, nicht gerade die ihnen auf den nahen Gegenküste gegenüberliegenden fernöstlichen Streitkräfte der Sowjets mit amerikanischen Bombern zu versorgen. Gleichwohl erklärte Mr. Knox im gleichen Atem, ein Zusammenstoß zwischen Japan und den Vereinigten Staaten sei im Prinzip unvermeidlich und könne nach vierundzwanzigstündiger Voranzeige erfolgen. Es sei denn, daß Japan darauf verzichte, seine Ausweitungspläne im Fernen Osten zu verwirklichen.

Was ist denn nun wahr, ist man versucht zu fragen? Daß Amerika einen Schritt vor der Geltendmachung der nur zu berechtigten Forderung zurückweicht, die Sicherheit des engsten japanischen Lebensraums zu respektieren? Daß Washington im Gegenteil die kriegerische Lösung der von ihm selbst geschaffenen pazifischen Spannung in nächster Zukunft gewärtigt? Oder daß, wie eine in Japan erscheinende, aber von Washington inspirierte Zeitschrift meint, sicheren Anzeichen nach vom neuen japanischen Kabinett „viel bezüglich der Förderung des Friedens erwartet werden könne“?

Die Erklärung des Marineministers hat die verworrene Lage in keiner Weise geklärt. Im Gegenteil, sie hat nach Kräften versucht, die etwa sich anbahnende Klärung auf neue zu vernebeln. Und man kann überzeugt sein, wenn „Mr. Knox erklärt“, wird es immer wieder jene Unklarheit geben, hinter deren Dunstschleier die Infamie der Kriegshetze sich am sichersten geborgen glaubt.

den Boden ausdörft. Dieser Nordoststurm verhindert nicht selten die Bildung einer Schneedecke, und dann eben erwartet Samara ein Hungerjahr. Bis heute wenigstens sind alle Experimente, die man in den landwirtschaftlichen Versuchsanstalten angestellt hat, um ein klimafestes Getreide zu züchten, vergeblich geblieben.

Nach dem erwähnten Aberlaß 1921 wuchs Samara dann in jenem ungeheuren Tempo an, in welchem Sowjetstädte zu wachsen pflegen: von 170 000 Einwohnern im Jahre 1926 auf 400 000 nach der neuesten Statistik. Es gilt heute als die bedeutendste Handelsstadt des Wolgarebietes. Sein Verkehrsnetz ist in den letzten Jahren noch weitgehend ausgebaut worden, und selbstverständlich verfügt es auch über einen größeren Flughafen, — eine für die Mitglieder der Moskauer Regierung wohl besonders tröstliche Vorstellung. H. M. Petersen.

Kramatorskaja genommen

Aus dem Führerhauptquartier, 28. Okt.

Im Donezbecken wird die Verfolgung des weidenden Feindes fortgesetzt. Deutsche Truppen drangen gestern in Kramatorskaja ein. Die Sowjetunion hat damit eine ihrer größten Kampfwagenfabriken verloren. Weitere wichtige Industrieorte wurden durch ungarische Verbände genommen.

Auch an der übrigen Front sind die Operationen im Fortschreiten. Die Luftwaffe bombardierte mit guter Wirkung das Hafengebiet von Kertsch und versenkte dabei ein Handelsschiff von 3000 BRT. Schwärz Great Harmouth versenkten Kampfluggenbe bei Tage aus einem Gleitflug heraus zwei feindliche Handelsschiffe mit zusammen 11 000 BRT. Ein weiterer großer Frachter wurde in der letzten Nacht schwärz Bridlington durch Bombenwurf schwer beschädigt.

Vor der holländischen Küste und am Kanalgebiet vor der britische Luftwaffe am gestrigen Tage dreizehn Flugzeuge.

In Nordafrika zerstreuten deutsche Sturzflugzeuge britische Bunkerstellungen bei Tobruk.

Der Feind stieg nicht in das Reichsgebiet ein.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 28. Okt. (H.B.-Funt.)

Gestern nachmittag warfen britische Flugzeuge einige Bomben in der Gegend von Giro Marina, Catanzaro und über der Ortschaft Campana (Calenzia) ab. Drei Personen wurden verwundet und geringe Schäden verursacht.

In Nordafrika kein besonderes Ereignis an den Fronten zu Lande. Die feindliche Luftwaffe überflog Bengasi und warf eine Anzahl von Bomben, die zum Teil ins Meer und zum Teil auf den Markt und auf das Stadtviertel der Akaber fielen. Einige Häuser wurden beschädigt. Unter der Bevölkerung sind drei Opfer und 12 Verletzte zu beklagen.

Deutsche Flugzeuge bombardierten Ziele in Tobruk.

In Ostafrika lebhafteste Erdungstätigkeit unserer vorgehenden Abteilungen an den Fronten von Gondar.

Großerfolg der Reichsspinnstoffsammlung 1941

Berlin, 28. Okt. (H.B.-Funt.)

Der Reichskommissar für Airmaterialverwertung und Reichsbeauftragter der RDA für Airmaterialerfassung, Hans Koch, erläßt folgenden Aufruf:

„Die Reichs-Spinnstoff-Sammlung 1941 hat ein Ergebnis gebracht, das alle schon hochgespannten Erwartungen noch bei weitem übertrifft. Millionen und aber Millionen Kilogramm Altspinnstoffe sind durch sie zusammengetragen und ihrer Zweckbestimmung als nationale Spinnstoffreserve zugeführt worden. Neben den immer noch anstehenden Produkten an Zellwolle und Kunstseide und den Wolle- und Baumwollenspinnstoffen aus bodenunabhängigen Ländern hat gerade dieses außerordentlich gute Ergebnis der Reichs-Spinnstoff-Sammlung entscheidend dazu beigetragen, die englische Allüre zu zerstückeln, uns wirtschaftlich auf die Arnie zwingen zu können.“

Für die Mithilfe an diesem in der Heimat ersichtlichen Sieg danke ich den 500 000 Frauen und Männern aus den Reihen der Bewegung, die sich ehrenamtlich in unermüdlicher Arbeit für den Erfolg der Spinnstoffsammlung eingesetzt haben. Ich danke vor allem aber der deutschen Hausfrau, die wieder einmal durch ihre Tat den Willen bewiesen hat, ihren Anteil zum großdeutschen Erfolg beizutragen.“

Zum Jahrestag des Faschismus

Berlin, 28. Okt. (H.B.-Funt.)

Der Führer hat anlässlich des Jahrestages des Marsches auf Rom Sr. Majestät dem König von Italien und Albanien, Kaiser von Neuhopien, nachstehendes Glückwunschtelegramm übersandt:

„Am heutigen Tage der Erinnerung an eine bedeutungsvolle Wende in der geschichtlichen Entwicklung Italiens gedenke ich Ew. Majestät mit den herzlichsten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen und eine glückliche Zukunft der verbündeten italienischen Nation.“

Adolf Hitler.“

Gleichzeitig hat der Führer dem Duce nachstehendes Telegramm gesandt:

„Zum Jahrestag des Marsches auf Rom gedenke ich Ihrer, Duce, mit meinen herzlichsten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen und eine glückliche Zukunft des faschistischen Italiens. Mit meinen Wünschen vereinigen sich die Wünsche des ganzen deutschen Volkes für das verbündete Italien im Kampf um den Sieg für ein neues Europa.“

In kameradschaftlicher Verbundenheit

Adolf Hitler.“

Für kämpferischen Einsatz

Berlin, 28. Oktober. (H.B.-Funt.)

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verließ auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Siegmund Gruppenkommandeur in einem Sturzfluggeschwader.

36 000 Kubikmeter Holz entführt

Stockholm, 27. Oktober. (Eig. Dienst.)

An der nordschwedischen Küste gerieten elf Schleppter, die Polstöße buchten, in einen schweren Sturm. Fünf der Schleppter wurden schwer beschädigt und verloren ihre wertvollen Ketten, so daß sie 36 000 Kubikmeter Holz, das einen Wert von 400 000 bis 500 000 Kronen besitzt, herrenlos treiben lassen mußten.

Der Ber... den Plan... bringt auch... mal die Bl... wieder mit... fiens nehme... oder weni... Herbst bring... endlich auf... Fall...

Sing neu... Rheinbrück... Sozjugen... eine sehr... nette Dame... verstoßene... Braute die... Richtung M... nicht, jun... ihre Sch... an der R... kenbahn... gute zwei... hatte. Mit... der Streck... also schalt... sie sprang... sprang sie... schauten jet... Amazone... Lauf hatte

Aber nie... Straßenbah... junge und... dem Körper... Marsch reim... war die W... schön und... die vorher... jetzt vielg... Dame befi... auf den Be... bewirfen.

Und das... nem Blätter... sach auf den... einiges Glü... bede nicht... Rasch liegt

Reforma

Mit Rück... nisse der R... tionsfest (3... Dugta (19... den Sonntag... lichen Feier... tagen statt.

Das zarte

In belieh... famen histo... ausgedehnt... spielt das... nen bedeut... große Rolle... hierher zum... lichen Gefül... trünke. Das... unhistorisch... gehalten... haus gegang... häuser für... diente ausf... Man spielte... land und fo... Tabakrauche... damals über... allenfalls no... In einem... ober in eine... das darüber... werden durc... Möglichkeit... recht nicht... Gegenwart... Straße aber... in der 48er... Zigarre auf... Diese Zitte... lichen Kaiser... und exaktier... schaft mit G... war der „... lernten die... Den Hausfr... wäre wie ei... Kaffee- oder... Ein einst... Streit in de... von 1808 ist... schaftliche E... zeitig ein L... terium wech... man in Mar... ein Verein... und im Abc... Stelle der je... 1808 kam nu... len Einfall... zu einer mi... zulassen. G... Casino für... ter der „au... Das Casino

Das zarte

In belieh... famen histo... ausgedehnt... spielt das... nen bedeut... große Rolle... hierher zum... lichen Gefül... trünke. Das... unhistorisch... gehalten... haus gegang... häuser für... diente ausf... Man spielte... land und fo... Tabakrauche... damals über... allenfalls no... In einem... ober in eine... das darüber... werden durc... Möglichkeit... recht nicht... Gegenwart... Straße aber... in der 48er... Zigarre auf... Diese Zitte... lichen Kaiser... und exaktier... schaft mit G... war der „... lernten die... Den Hausfr... wäre wie ei... Kaffee- oder... Ein einst... Streit in de... von 1808 ist... schaftliche E... zeitig ein L... terium wech... man in Mar... ein Verein... und im Abc... Stelle der je... 1808 kam nu... len Einfall... zu einer mi... zulassen. G... Casino für... ter der „au... Das Casino

Das zarte

In belieh... famen histo... ausgedehnt... spielt das... nen bedeut... große Rolle... hierher zum... lichen Gefül... trünke. Das... unhistorisch... gehalten... haus gegang... häuser für... diente ausf... Man spielte... land und fo... Tabakrauche... damals über... allenfalls no... In einem... ober in eine... das darüber... werden durc... Möglichkeit... recht nicht... Gegenwart... Straße aber... in der 48er... Zigarre auf... Diese Zitte... lichen Kaiser... und exaktier... schaft mit G... war der „... lernten die... Den Hausfr... wäre wie ei... Kaffee- oder... Ein einst... Streit in de... von 1808 ist... schaftliche E... zeitig ein L... terium wech... man in Mar... ein Verein... und im Abc... Stelle der je... 1808 kam nu... len Einfall... zu einer mi... zulassen. G... Casino für... ter der „au... Das Casino

Das zarte

In belieh... famen histo... ausgedehnt... spielt das... nen bedeut... große Rolle... hierher zum... lichen Gefül... trünke. Das... unhistorisch... gehalten... haus gegang... häuser für... diente ausf... Man spielte... land und fo... Tabakrauche... damals über... allenfalls no... In einem... ober in eine... das darüber... werden durc... Möglichkeit... recht nicht... Gegenwart... Straße aber... in der 48er... Zigarre auf... Diese Zitte... lichen Kaiser... und exaktier... schaft mit G... war der „... lernten die... Den Hausfr... wäre wie ei... Kaffee- oder... Ein einst... Streit in de... von 1808 ist... schaftliche E... zeitig ein L... terium wech... man in Mar... ein Verein... und im Abc... Stelle der je... 1808 kam nu... len Einfall... zu einer mi... zulassen. G... Casino für... ter der „au... Das Casino

Das zarte

In belieh... famen histo... ausgedehnt... spielt das... nen bedeut... große Rolle... hierher zum... lichen Gefül... trünke. Das... unhistorisch... gehalten... haus gegang... häuser für... diente ausf... Man spielte... land und fo... Tabakrauche... damals über... allenfalls no... In einem... ober in eine... das darüber... werden durc... Möglichkeit... recht nicht... Gegenwart... Straße aber... in der 48er... Zigarre auf... Diese Zitte... lichen Kaiser... und exaktier... schaft mit G... war der „... lernten die... Den Hausfr... wäre wie ei... Kaffee- oder... Ein einst... Streit in de... von 1808 ist... schaftliche E... zeitig ein L... terium wech... man in Mar... ein Verein... und im Abc... Stelle der je... 1808 kam nu... len Einfall... zu einer mi... zulassen. G... Casino für... ter der „au... Das Casino

Das zarte

In belieh... famen histo... ausgedehnt... spielt das... nen bedeut... große Rolle... hierher zum... lichen Gefül... trünke. Das... unhistorisch... gehalten... haus gegang... häuser für... diente ausf... Man spielte... land und fo... Tabakrauche... damals über... allenfalls no... In einem... ober in eine... das darüber... werden durc... Möglichkeit... recht nicht... Gegenwart... Straße aber... in der 48er... Zigarre auf... Diese Zitte... lichen Kaiser... und exaktier... schaft mit G... war der „... lernten die... Den Hausfr... wäre wie ei... Kaffee- oder... Ein einst... Streit in de... von 1808 ist... schaftliche E... zeitig ein L... terium wech... man in Mar... ein Verein... und im Abc... Stelle der je... 1808 kam nu... len Einfall... zu einer mi... zulassen. G... Casino für... ter der „au... Das Casino

Das zarte

In belieh... famen histo... ausgedehnt... spielt das... nen bedeut... große Rolle... hierher zum... lichen Gefül... trünke. Das... unhistorisch... gehalten... haus gegang... häuser für... diente ausf... Man spielte... land und fo... Tabakrauche... damals über... allenfalls no... In einem... ober in eine... das darüber... werden durc... Möglichkeit... recht nicht... Gegenwart... Straße aber... in der 48er... Zigarre auf... Diese Zitte... lichen Kaiser... und exaktier... schaft mit G... war der „... lernten die... Den Hausfr... wäre wie ei... Kaffee- oder... Ein einst... Streit in de... von 1808 ist... schaftliche E... zeitig ein L... terium wech... man in Mar... ein Verein... und im Abc... Stelle der je... 1808 kam nu... len Einfall... zu einer mi... zulassen. G... Casino für... ter der „au... Das Casino

Der Herbst bringt nicht nur die Dichter auf den Plan, die gerne in Melancholie machen, er bringt auch mancherlei zu Fall.

Sing neulich eine junge Dame gegen die Rheinbrücke. Sie ging nicht nur, sie schritt. Sozusagen besüßelten Fußes.

Aber niemand ist vor dem Erreichen der Straßenbahn glücklich zu preisen. Unsere nette, junge und hoheliedvolle Dame saß plötzlich auf dem Körperteil, der sich nur auf Barock und Marsch reimt.

Und das hat der böse Herbst getan. Mit seinem Blätterfall. Die junge Dame ist ganz einfach auf dem Laub ausgerutscht und hatte noch einiges Glück dabei.

Reformationsfest und Bußtag verlegt

Mit Rücksicht auf die besonderen Erfordernisse der Kriegswirtschaft werden das Reformationsfest (31. Oktober) auf den nachfolgenden, Bußtag (19. November) auf den vorhergehenden Sonntag verlegt.

Für Damen grundsätzlich verboten

Das zarte Geschlecht im Kaffeehaus und in den geselligen Vereinen Alt-Mannheims

In beliebten und auch künstlerisch bedeutenden historischen Filmen aus der Zeit des ausgehenden 17. und des 18. Jahrhunderts spielt das Kaffeehaus, das um jene Zeit seinen bedeutendsten Aufschwung erlebte, oft eine große Rolle.

In einem Wirtshaus, in dem gegessen wurde, oder in einer Hofkammer, — das einzige Lokal, das vorübergehend auch von Damen aufgesucht werden durfte, — war allerdings auch keine Möglichkeit zu rauchen. In Hause ging es erst recht nicht, es war überhaupt ausgeschlossen, in Gegenwart von Damen zu rauchen.

Ein einst viel diskutierter, aufregender Streit in der guten Mannheimer Gesellschaft von 1808 ist nun charakteristisch für diese gesellschaftliche Stellung der Frau und damit gleichzeitig ein kulturgeschichtlich bedeutsames Kriterium wechselnder Anschauungen.

Auch jetzt noch Einkellerungscheine für Nachzügler

Einer Reihe von Volksgenossen, die ihre Einkellerungscheine durch Abwesenheit erst jetzt beim Ernährungsamt beantragen können, ist diese Möglichkeit gegeben.

Da die Großverteilungsstellen gegenwärtig mit Ausladen und Abfahren der Kartoffeln beschäftigt sind, wird der Nachzügler die kleine Unannehmlichkeit auf sich nehmen müssen, die die Einhaltung der bestimmt vorgezeichneten Zeiten zur Entgegennahme der Einkellerungscheine auferlegt.

Der „gute Ton“ verwandelt sich

Es werden Schüsseln und Dosen draus / Fingerspitzengefühl gehört dazu

Auf Brettern aufgereiht stehen Töpfe, Krüge und Dosen. Koch roh und ungebrannt brennen sie ihrer Vollendung, aber die Form ist da.

Die Drehscheibe kreist schnell und leicht, mit einem leisen Surren. Zwei Scheiben drehen sich übereinander, eine aröhere in Ruhhöhe, deren Umdrehung auf die eigentliche Töpferscheibe übertragen wird.

Die Formen, die gebrüt werden, sind so alt, wie die Töpferei selbst. Versuche, Neues, Inter-

Die Großverteilung haben die Liebung eingeführt, die Kartoffeln bei sich von den Abnehmern abholen zu lassen. Das mag wohl eine rasche Abwicklung der Geschäfte mit sich bringen.

Der Ton kommt aus der Pfalz, aber es ist nicht so, daß einfach ein Klumpen Tonerde genommen werden kann, wie er gewachsen ist.

Der Ton kommt aus der Pfalz, aber es ist nicht so, daß einfach ein Klumpen Tonerde genommen werden kann, wie er gewachsen ist. Gemeinlich gemahlen und gesaut, daß keine Unedelmheiten und Sprünge entstehen, mit Wasser gemengt wird er verarbeitet.

Wie alles Gefonnne, sieht die Arbeit einfach und leicht aus. Wir haben es auch einmal probiert, aber da blieb ein Klumpen Lehm, nur Lehm.

Mannheimer Sondergericht:

Immer wieder die Schwarzschilder

Er will nur dem Drängen seiner Auidenschaft nachgegeben haben, der 53jährige Regiermeister Karl Müller aus Köntzshofen. Auf diese Weise ergab er sich der Schwarzschilderei. Sogar er, aber mit dieser Ausrede kommen fast alle, die als Schwarzschilder vor dem Sondergericht stehen.

Das Gericht erkannte wegen eines Verbrechens gegen den § 1, Abs. 1 der Kriegswirtschaftsverordnung in Tateinheit mit Schlachtfesthinterziehung auf eine Justizstrafe von einem Jahr, sechs Monaten, auf 250 RM Geldstrafe, 3000 RM Wertersatzstrafe, zwei Jahre Ehrverlust und zwei Jahre Berufsverbot.

„Sängerhalle“ und Marinekameradschaft unternahmen einen Herrenausflug in die Pfalz. Die Fahrt ging nach Bad Dürkheim, von da zu Fuß nach der Klosterkirche Limburg. Die behaglichen Räume und ein ausgezeichneter Tropfen ließen schnell eine gute Stimmung auskommen.

L. Würthardt in Rheinhessen. (Bezug: Wein auf neu „Triffert“). Eine Frau aus Kommerzheim wurde unter Jubilation mit der Umhänge zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt, weil sie auf einem verfallenen Stuhlscheib das Ausstellungsdatum eigenmächtig abgeändert hat.

L. Kreuzlingen. (Der unbeschränkte Babnübergang). Ein Unfall wurde am Lagermoos bei einem unbeschränkten Bahnübergang von einem Personenzug erlitten und eine große Strecke weit mitgeschleift. Dabei fand der Autofahrer den Tod.

L. Speyer. (Eine jugendliche Einbrecherbande erwischt). Die Kriminalpolizei konnte eine reifenpöpsige Einbrecherbande ermitteln und dingfest machen, die in der letzten Woche mehrere Verkaufsbüchsen in Speyer erbrach und ausrauberte. Ferner liegen ihr zur Last Einbrüche in den Kassenraum eines Lichtspieltheaters, in das Büro einer Holzhandlung und ein Kellerreinigungsstahl.

Wasserstandsbericht vom 28. Oktober. Rhein: Konstant 348 (unverändert), Rheinfelden 230 (+ 9), Weiskopf 190 (+ 8), Reil 248 (+ 8), Ströburg 235 (+ 5), Marau 400 (- 3), Mannheim 310 (+ 13), Raab 237 (+ 9), Rahn 238 (+ 3). — Redar: Mannheim 330 (+ 27).

Bach-Musik in der Lutherkirche

Im Zeichen des nahen Reformationsfestes hatte Hans Schönnamager vor seiner Abendmusik weitmöglichst auf das Werk Luthers ausgerichtet. Drei Vorklänge zu Lutherchorälen von J. S. Bach spielte er einleitend mit sicherem Stilgefühl, unter denen das ausgezeichnet klar registrierte, einrudendvoll in seiner kraftvollen Haltung getriebene „Ein feste Burg“ die stärkste Wirkung hinterließ.

Solistisch wirkte Frid Rittersbacher bei der Abendmusik mit. Schlicht und herzlich im Ton sang sie zunächst, von Schönnamager juristisch begleitet, drei der wundervoll innig geistlichen Lieder aus dem Schemelischen Gesangbuch. Die Meisterhaftigkeit Bachs im großen Gesangstil seiner Zeit bewies dann die Arie „Komm in mein Herzenshaus“ aus der Reformationskantate, die über alle überlebte Virtuosität hinaus echte Herzensnote trifft. Frid Rittersbacher konnte ihre gut entwickelte Technik wirkungsvoll entfalten.

Dr. Carl J. Brinkmann.

seinen Zoll, ernteten stürmischen Beifall. Auch die Marinekameradschaft zeigte mit ihrem seltigen Seemannsliedern, daß sie auf dem Gebiet des Gesangs gut zu Hause ist.

Wir gratulieren, dem vierzigjährigen Arbeitsjubiläum bei der Firma Johann Schreiber konnte dieser Tage Hans Lebigg feiern. — Seinen 70. Geburtstag feiert heute Werner Leonhardt vom Mannheimer Redar, Rathparmentstraße 20, feiern. — Seinen 60. Geburtstag feiert heute Adolf Rothert, L 14, 5.

80. Geburtstag des Selekons

Am 26. Oktober konnte der Fernsprecher seinen 80. Geburtstag begehen. Am 26. Oktober 1861 führte der damalige Lehrer am Garnierischen Anabensinstitut zu Friedrichsdorf im Taunus, Phil. Reis, erstmals das „Telefon“ als seine Erfindung vor. Auf diesem damals vorgeführten schlichten Apparat baut sich unser heutiges Fernsprechwesen auf. Es ist heute längst erwiesen, daß Reis unbestritten der Erfinder des Fernsprechers ist und die in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts aus Amerika nach Deutschland gekommenen Apparate die Reische Apparatur zur Grundlage haben. Amlich eingeführt wurde der Fernsprecher im Bereich der Deutschen Reichspost im Jahre 1881, also 20 Jahre nach der ersten Vorführung. Im gleichen Jahre noch wurde auch in Mannheim der Fernsprecher eingeführt.

Neues aus Seckenheim

Die bei unserer diesjährigen „Kerwe“ zum Leidwesen der Jugend ausgebliebene „Reitschule“ ist nun doch noch zu unserer „Kerwe“ eingetroffen, und hat auf den Planen, dem allgemeinen „Kerweplay“ Aufstellung genommen. Mitgenommen sind auch die nach den Auffassungen unserer Jugend zu einem zünftigen Betrieb gehörenden Verkaufstände. So konnte sie nach Herzenslust sich an den Abwechslungen erfreuen.

Verschiedene Wahrnehmungen in den letzten Tagen geben Veranlassung, erneut auf die strenge Einhaltung der Verdunklungsanordnungen aufmerklosam zu machen. Alle Volksgenossen werden daher aufgefordert, beobachtete Verstöße gegen diese Anordnungen zu melden, damit solch verantwortungsloses Verhalten künftig entsprechend geahndet werden kann.



Aus dem Dunkel ins Osram-Licht!

Dunkelheit draußen — da soll es daheim schön hell sein! Osram zeigt den Weg zu richtiger Ausnutzung der verfügbaren Elektrizitätsmenge. Helles Licht in der Küche — durch die sparsame Osram-D-Lampe! Der Arbeitspreis beträgt meist nur noch 1 Rpf. und weniger für die Kilowattstunde. Und je höher die Watt-



stärke, desto größer die Lichtausbeute bei der Osram-D-Lampe! Die Osram-D-Lampe 100 Watt/220 Volt gibt z. B. fast doppelt soviel Licht wie eine Osram-D-Lampe 60 Watt/220 Volt. Dafür sorgt vor allem die Osram-Doppelwendel. Verwenden Sie deshalb stets Osram-D-Lampen richtiger Wattstärke, je nach dem Beleuchtungszweck. Achten Sie ausdrücklich auf den Namen Osram!

OSRAM-D-LAMPEN INNENMATTIERT

Werner Krauß: „Traumulus“

Mannheimer Gastspiel des Theaters der Stadt Straßburg

Nacht. Eine Uhr schlägt. Ein Wagen rollt. Geisterhafte Spannung droben auf der Bühne. Da steht Prof. Niemeder, ein gültig leuchtender Erzieher, dem freilich der enttäuschte Jörn über eine folgenlosere Lüge seines Primaners v. Jeklyß so harte Worte vom Munde gebrochen hat, daß der Schüler verflört in den Tod flüchtet, und wartet nun verzweifelt auf die Kunde, daß der Vermählte dennoch lebt. Es gibt hier eine läche Sekunde: Werner Krauß als Prof. Niemeder hat sich in einen sicherhaften Willen hineingeredet, den verhalten Augenblick wieder heranzureisen; der Tote muß leben! Krauß erkarrt, die Arme heben sich wie unter lautlosem Zwang, Unheimliches wird betastet. Seht ein durch das Zimmer? Grell wendet sich sein Gesicht plötzlich ins Licht und verharrt geisterhaft mit manisch gebannten Augen. Es ist zu dieser Sekunde niemand im Theaterhaus, der nicht wüßte: hier sieht jemand den Tod. Es ist geschehen.

„Traumulus“ nennt eine engberzige Gilde kleinbäuerlicher Honoratioren diesen warmherzigen Erzieher, aber Werner Krauß zeichnet eigentlich keinen Rollenwandler, der über seine schlichte, rührende Ahnungslosigkeit stolpert, sondern eher einen Freund der Jugend, der unbeeinträchtigt im Dunkel, physischer und geistlicher Lüge, einen herrlichen Glauben an das Wahre mit sich trägt. Es leuchtet Feuer in diesem Mann, vor dem die Klüsterer am Stammtisch im eilen Marionettentum ihrer forschenden Gebärden zusammenzuckern. Es steht eine erstickende Energie in seiner Kutschbahn, in seinem Trotz gegen die häßlich servierte Wirklichkeit, und man begreift unversehens, wie auch sein schrankenloser Jörn aus diesen Quellen einer im tieferen Sinne traumwandelnden Glaubigkeit an das Letzte im Menschen kommt.

Und dies ist die verwandelnde Leistung, die aus einem im Grunde vorgeprägten Theaterstück von Arno Holz und Oskar Zerkow und trotz der dumpfen Portieren im Gedächtnis von Anno 1895 den Funken von etwas kämpferischem schlägt. Es ist im Ausklang des Theaterwertes lauslich, was über den Professor hereinbricht, die Härte der eigenen Frau, die Gewissenhaftigkeit seines Sohnes, diese Schülertragödie, Entlassung, Standal, Einsamkeit — aber man vergißt solche Konstitution der tragischen Komödie vor dem, was Krauß daraus macht, vor dem Leuchten, das um diesen gedämmerten Mann blüht, der noch in solchen Niederbrüch das Erbarmliche mit einer Armbewegung langsam auslöscht und nur daran denkt, seinen eigenen Fehler mit doppelter Güte zu sühnen, aufrecht trotz allem die Erstickungen durchzieht und stärker als ein geistiger Traumulus die verpönte menschliche Seite des bis dahin geanerischen Landrates aufhängt: seht, ich wußte es doch, daß man an das Wahre im Menschen glauben muß.

Ein bereits erstreckt dichtes Zusammenstehen hatte die Inszenierung durch Wolsz, Helmle um diesen männlich brennenden Traumulus geformt, wobei die Kräfte des noch jungen Straßburger Theaters natürlich der einbringlichen Erscheinung des Staatschauspielers die Mitte liehen. Die wohlwollende innere Spannung des Schülers war übrigens in der unterdrückten Festigkeit, die Wilsfried Herz abnen ließ, fesseln gelassen, indes Siegfried Schürzenberg als Landrat das jückerliche Schneidige zurücktreten ließ vor einer mehr jüngeren, eigenwilligen Energie des Widersachers. Der nachlässige snobistische Sohn (Gans

Wiegner), die gezeigte Formelhaftigkeit des Affektors (Kudolf Zerkow), die marionettische, feineswegs übergesteuerte Beamtlichkeit des Polizeinspektors (Bruno Herpelt) seien zusammen mit der frohig verbalen Frau Jeklyß (Barbara Clemen), der totet redseligen Schauspielerin (Else Knott) und dem sympathisch verhaltenen Rechtsanwalt (Walter Knack) für das weiterhin detaillierte Ensemble dankend genannt. Dem starken Beifall des vollbesetzten Hauses stellte sich Werner Krauß kameradschaftlich mit den Kräften der neuen Straßburger Bühne. Und als man im Abschied noch einmal die feurige Menschlichkeit dieses „Traumulus“ sich vor Augen hielt, wußte man, wie sehr Werner Krauß eigentlich über das Drama von Arno Holz zur eigenen, zeitnäheren Deutung dieser ergreifenden Gestalt hinausgewachsen war. Dr. Oskar Wessel.

Kriegsbuchwoche im Reich

Im ganzen Reich finden im Zusammenhang mit der Kriegsbuchwoche Veranstaltungen statt.

List und Wiß im Memelland / von O. G. Foerster

In der Memelniederung werden die Dörfer fast jedes Jahr durch den „Schachtarp“ gänzlich von der Außenwelt abgeschnitten. Während des Hochwassers bildet sich eine dünne Eisschicht, die unpassierbar ist. Wochenlang ruht jeder Verkehr. Einmal sollte ein Amtsvorsteher in einem Kleiderladensort sofort zu seiner vorgesetzten Königsberger Behörde kommen.

Der Beamte telegraphierte: „Kann nicht kommen. Durch Schachtarp verbinde.“ Umgehend kam die Antwort: „Schachtarp ist sofort zu verhaften!“

Durch die verkehrte litauische Handelspolitik verringerte sich der Absatz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse des Memellandes so stark, daß die Bauern ihr Vieh, ihre Butter und ihr Fleisch nur zu einem geringen Teil verkaufen konnten. Die litauische Regierung suchte diesem selbstverschuldeten Mißstand dadurch abzuwehren, daß sie anordnete, jeder Beamte habe monatlich mindestens eine Gans zu verzeihen. So entstand das geflügelte Wort: Nicht man in Memel einen Mann mit einer Gans, so ist das ein Beamter; treibt er eine ganze Herde vor sich her, so ist das ein litauischer Minister!

Anekdoten um Antworten

Der Dichter Wilhelm Raabe wurde häufig von einem Jungen ebenso abgebildet wie unbegabten Schriftsteller heimelacht, der sich Raabe gegenüber immer wieder empört darüber äußerte, daß die Zeitungen nicht eine einzige seiner Arbeiten annähmen und seine gesamte dichterische Tätigkeit einfach unbeachtet ließen. „Es ist zum Verzweifeln!“ rief der Dichtling aus. „Es hat sich sozusagen eine

Neue Filme:

Ehe man Ehemann wird...

Hinter dem Vorspiel des Filmtitels verbirgt sich das erfolgreiche Bühnenstück „Hochzeit ohne Mann“ von Leo Jan. Die Komödie um einen Wissenschaftler, der ein so grundtolläuses Frauenbild hat, daß selbst ein flüchtiges schamantes Mädchen schon allerlei anstellen muß, um ihn aus der ersten, abweislichen Herde herauszuholen. Wie das nun geschieht, schildert der köstliche Unterhaltungsfilm mit der Rolle der „Verführerin“ zur Ehe der reizvollen Mäucherin Heli Finkeneller angetraut. Mit dem hartgesottenen Junggesellen — ein so ernster Schauspieler wie Ewald Haller spielt ihn übrigens auch recht erntlich — hat sie es gar nicht leicht: ein Glück, daß ihr sein Freund (Gerd Fiedler) mit lebenswärtiger Dohheit assistiert. Aber auch diesem Freunde erwacht in einer überraschend aufstrebenden Frau (es ist die noch längerer Bühnenpartnerin) wieder im Film ersehnte Maria (Annie) das gleiche Schicksal. Ja, selbst der anscheinend so junggesellige Diener, der es aber doch

Besonders glanzvoll gestaltet sich die Eröffnung der Kriegsbuchwoche im Gau Niedererschlesien, die mit einer Ehrung des bei der Feier anwesenden Dichters Gerhart Hauptmann verknüpft war. Auch der Dichter der preussischen Königsdramen Hans Krehet konnte als Teilnehmer der Feier begrüßt werden. Ferner wurden zwei der neuen Buch- und Dokumentenausstellungen, die im Rahmen der Kriegsbuchwoche gezeigt werden, eröffnet.

In Hamburg wird in der Dokumentenschau „Deutschlands Kampf um seine Weltgeltung“ ein eindrucksvolles Bild von den harten Kräften gegeben, die dem deutschen Volk aus seinem Schicksal im Kampf gegen die Mächte der Autokratie und des Weltjudentums erwachsen. In Graz wurde die Ausstellung „Aufbau und Gestaltung des Donauraumes“ der Öffentlichkeit freigegeben. Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf einer Dokumentensammlung, die die Ausbreitung der deutschen Kultur im Südostraum, beginnend von dem Birken Prinz Eugen, aufzeigt. Eine andere Abteilung zeigt in zahlreichen Plänen, Ortsbildern und Urkunden den Aufbau der Steiermark als „Kern des Reiches“, wie dieser Grenzraum im damaligen Schrifttum genannt wurde.

Verschönerung des Schweigens gegen mich gebildet. Geben Sie mir doch einen Rat, lieber Herr Kollege, was ich gegen so eine Verschönerung tun soll?“ Raabe lächelte seinem Besucher lebenswärtig zu und sagte dann: „Das Beste ist, Sie schließen sich dieser Verschönerung an.“

Der französische Mathematiker Henri Poincaré war dafür bekannt, daß er die schwierigsten Rechenaufgaben mit verblüffender Geschwindigkeit aus dem Kopf lösen konnte. Wiederholt versetzte er Privatgesellschaften durch diese Fähigkeit in Erstaunen. Einmal richtete ein junger Mann, der offenbar witzig sein wollte, in einer Gesellschaft an ihn die Frage: „Und wieviel ergibt dreimal fünf?“ Poincaré war um die Antwort nicht verlegen. „Wenn man Sie dazu nimmt — hundertfünfzig, mein Lieber!“ Seitdem nannte man den vorwichtigen Frage in der Pariser Gesellschaft nur noch die „Null“.

Robin Brangal kam, dort wurde er auf das herzlichste begrüßt; allerdings war diese Herzlichkeit manchmal etwas schwer zu ertragen, wenn der Marischall nämlich von Festplatz zu Festplatz, von Festrede zu Festrede und von Festessen zu Festessen geschleppt wurde.

In einer schlesischen Stadt war es wieder so gewesen und erdößt lambete Brangal schließlich in dem Hotel, in dem nach unabhingigen anderen Wahlzeiten das Schlupfen stattfinden sollte.

Als der Oberkellner den berühmten Gast in einem Korridor traf, fragte er ehrerbietig: „Euer Exzellenz suchen wohl den Speisesaal?“ Brangal sah ihn blickend an: „Am Gegenteil, mein Sohn, ganz im Gegenteil!“

weidlich hinter den Ohren hat, erscheint im Ausklang als Ehemann der relativ lieblichen Damer (Lotte Haus). Rudolf Carl besitzt diesem Diner eine prächtige Villa, die manche Herrschaft erntet. Die Spieltheater Dr. Alwin Gillig hat neben den kleinen, immer wieder besuchten Koffertieren der Verschönerung auch die weiche Zergliederung des Ständers zu Ende ausgedacht, um den Zuschauer deschaulich am Strande einer nicht überraschend orientierten, aber gewinnenden Liebesgeschichte bewohnen zu lassen. (Schadburg). Dr. Oskar Wessel.

„Mutter“ mit Beniamino Gigli

Ein neuer Gigli-Film, ein Sängerkunst. Das ist für den italienischen Tenor selbstverständlich und hier durchaus keine abfällige Bemerkung. Es gibt in diesem Film eine für Gigli, der wiederum Mario heißt und wiederum mit seiner Kunst um seine Liebe kämpft und liebt, höchst charakteristische Szene: als er auf der Fahrt über den Südpazifik, der Heimat Neapel entgegen, das glänzende Promenadenboot mit seinen gesangswilligen Musikanten, seinem Bordorchester und Klüftung führt, verliert, um den Passagieren des Hochsees ein wenig Freude in die Herzen zu legen, der Gigli Kunstgenuss kennt, weh, wie weitgehend er

Japanische Lebensfreude

Die Japaner haben eine wunderbare Weltanschauung der Lebensfreude kultiviert. Den Beweis erbringt Waldemar Ceyl in seinem illustrierten japanischen Jitenbuch, das unter dem Titel „Eine Ostasien“ bei der G. O. Herbig Verlagsgesellschaft, Berlin, erschienen ist.

Die Pflaumenblüte Erblüht im Traum mir sprechend: „Zieh, wie ich schon bin! Zieh nicht umsonst mich fassen, Auf deinem Weir laß mich schwimmen!“

Reinen Liebesbrief hat eine Maus mir weggeschleppt. Troben auf dem Bandbreit! Liegt nun mein Herz.

Alle Wege kennt der Geograph. Doch verirren wird er sich auf der Liede Wegen.

Wenn in dieser Welt Uns ein Wunsch erfüllt wird, Wünschen wir ein Zwielich, Ein Drittes, ein Viertes, Ein Fünftes, ein Sechstes, Eine schwierige Welt.

hier den berühmten Tenor und den gedebendigen Menschen Gigli mit Mario gleichbedeutend.

Ein Spiel um die Liebe und um die Mutter. Beide gewinnen es: über Seelenliebe und Tod zu neuer Harmonie des Lebens, das aus dem Tode seinen höchsten Sinn empfängt. Es geht nicht ohne dreistimmiges Sentiment ab. Aber über ihm leuchtet die glänzende Sonne des Südens, und Guido Brignone, der Spielleiter, läßt uns den Blick in ein paradiesisches Land tun.

Gigli spielt (bei deutschem Dialog) leidenschaftlich und groß, wie kein, unvergleichlich sind die Cello- und Violoncello-Partien, und treffend. Das allein könnte diesen Film „Mutter“ wert machen. Doch das Sängergenie an der Spitze der Kunst nicht zurücklassen, hebt ihn über den Starfilm hinaus: Emma Gramatica als die, in der Erde liegende erstickende Frau Satul, Carola Böhm als mondäne Tomasi, Friedrich Benfers ritterlicher Koro, und Carl Peters gemittelter Doktor. (Alsbach).

Dr. Peter Funk

Mit wertvoller heiterer Musik

Auf Veranlassung von Reichsminister Dr. Goebbels werden im Laufe des Winters von den deutschen Kulturratgebern Konzerte mit wertvoller heiterer Charaktermusik veranstaltet werden. Die Berliner Philharmoniker haben Dr. Goebbels gebeten, das erste Konzert dieser Art in der Berliner Philharmonie unter Leitung von Generalmusikdirektor Hans Knappertsbusch aus Anlaß der vor 15 Jahren erfolgten Berufung Dr. Goebbels zum Gauleiter von Groß-Berlin als Geschenk anzunehmen. Reichsminister Dr. Goebbels hat angeordnet, daß zu diesem Konzert ausschließlich Verwandte aus den Berliner Lazaretten sowie Mätelungsarbeiter und -arbeiterinnen eingeladen werden.

Smetanas „Kuß“ wieder auf der Bühne

Von Friedrich Smetana, dem Meister der „Verkauften Frau“, stellte die Duisburger Oper dankenswerterweise einmal ein der fann bekannten anderen Bühnenwerke zur Disposition. In der Oper „Der Kuß“ verliert sich zwar die Handlung in die Breite, aber die musikalischen Feinheiten und melodischen Schönheiten sind noch reicher als in der „Verkauften Frau“. So lauschte man gern den Raffbarkeiten der lyrischen Partitur, die Heinrich Hollreiter mit dem Städtischen Orchester, den Solisten und dem Chor zu Klänge werden ließ. Die Inszenierung von Dr. Herbert Junkers half geschickt dori noch, wo die Risse der Handlung allzu offen sichtbar waren. Heinrich Schmidt.

Regisseur der Komischen Oper in Paris wurde Max d'Almeida, der mehrere Entonien und Kammermusikwerke geschrieben hat.

form hin, die der Leutnant trug, ... hier nicht tragen wollen!“

Capelli parierte sich eine Antwort und ging schweigend auf die Türe zu, die ihm der Spahi zeigte.

„Du kannst jetzt gehen!“ sagte er dann. „Ich benötige dich nun nicht mehr!“

„Ich warte vor der Türe. Du brauchst nur in die Hände zu klatschen, dann komme ich zu dir.“

„Geh“, sagte Capelli ärgerlich. „Ich bin müde. Ich will allein sein...“

Der Spahi ging. Er lächelte. Er war ein kluger, erfahrener Mann, und er kannte auch die Pumi.

Eine schwere Zeit begann für Leutnant Capelli. Der Hauptmann war nicht gerade das, was man einen angenehmen Vorgesetzten nannte. Er stellte harte Ansprüche an seine Leute, — allerdings war er selbst bereit, die gleichen harten Bedingungen zu erfüllen.

Auf langen, schweren Streifenfahrten oder -ritten durch den Reg, längs der tunesischen Grenze, kam es manchmal vor, daß Hauptmann de Marchi seinen Leutnant rügte.

„Sie müssen das anders machen, Tenente, so geht das nicht, das ist Unsinn...“

Und als Capelli einmal, gleich vor dem Jörn über die Zurechtweisung, seinen Standpunkt behauptete, da sah de Marchi ihn scharf an.

„Ich habe es auch lernen müssen, Tenente, ich bin ja auch noch kein alter Krieger. Und ich habe es sogar von meinen Untergebenen lernen müssen — von Oberleutnant Ricciardi — das war manchmal noch schwerer für mich, als es für Sie sein kann...“

Nach dem Dienst, an den langen arbeitsfreien Abenden, sahen die beiden Männer selten zusammen. Sie gingen sich — obwohl sie es sich selbst vielleicht nicht eingestanden — gegenseitig aus dem Wege. Es war keine Anipathie zwischen ihnen, und doch fanden sie sich nicht.

Leutnant Capelli kannte den Grund: Elena stand zwischen ihnen. Elena trennte sie.

(Roman Fortsetzung folgt.)

Ein Libyen-Roman von Carl Otto Windecker Copyright by Aufwärts-Verlag, Berlin

32 Fortsetzung

Und abermals ging Capellis Blick über das einfache, fast ärmliche Mobiliar des Jorns. Hier also hatte Elena monatelang gelebt. Hier hatte sie ihre arabischen Pücker aufgeschrieben, hier hatte sie auf die Rückseite ihres Kammes gewartet, wenn er inselng draußen in der Wüste freiste — hier hatte sie schließlich die Verweisung erpocht...

Capelli schloß die Augen. Ganz deutlich hörte er jetzt Elenas Stimme, als sie ihm von diesen leidvollen Wochen in der Einsamkeit der Wüste erzählte. Von der Wust der Kraber, die sie nicht mehr hören konnte, von dem Kleinsein, von Sonnenglut und Sandsturm...

„Sie kommen aus Tripolis?“

Capelli schreckte aus seinen Träumereien auf. Ein wenig verwirrt sah er den Hauptmann an. „Verzeihung... ich...“

„Ich verzeihe! Die Fahrt hat Sie ermüdet!“ nickte de Marchi trocken. „Ich fragte: Sie kommen aus Tripolis, Tenente?“ De Marchi hatte die Durchsicht der Weidungen beendet und zündete sich jetzt eine Zigarette an.

„Ja, woh!“

„Tripolis ist eine schöne Stadt. Haben Sie meine Frau kennengelernt?“

Die Frage traf Capelli so unermittelt, daß er Mühe hatte, seine Bekümmung zu verbergen. „Ja, woh!“ sagte er dann beherrschend, „ich hatte die Ehre, der Comtesse vorgestellt zu werden!“

„Ah!“ Ein freundlicherer Zug trat in de Marchis Gesicht. „Wie geht es ihr? Glauben

Sie, daß sie sich in Tripolis wohl fühlt? Sie lebte einige Wochen — nein, Monate mit mir hier im Jörn. Das war sehr tapfer von ihr. Aber es gibt wenige europäische Frauen, die die Wüste lange ertragen. Auch meine Frau ertrug sie nicht. Sie schreibt von Tripolis immer nur: mir geht es gut — welchen Eindruck hatten Sie von ihr? War sie munter? War sie veranlagt? Sieht sie gesund aus?“

Eine flammende Rote brannte in Capellis Gesicht. Es war gut, daß er das Licht der offenen Türe im Rücken hatte. Zum ersten Male wurde ihm klar bewußt, welch ungeheure Aufgabe ihn hier erwartete: mit Elenas Mann zusammenzufinden. Mit dem Mann, der sein größter Rivale war, mit dem Mann, den er eigentlich hassen mochte wie einen Teufel.

Selbst: dieser Jörn wollte sich jetzt noch nicht einstellen. Im Gegenteil. Die Art, in der de Marchi sich nach seiner Frau erkundigte, verurteilte ihn. Wieviel Angst und Sorge sprachen aus den Worten und aus dem Blick dieses Mannes, der so straff ausgerichtet hinter seinem Schreibtisch saß und sprach, als hätte er ein Verhör an und nicht, als begrüßte er seinen neuen Offizier.

„Ich glaube, daß Comtesse de Marchi sehr unter Afrika gelitten hat!“ antwortete Capelli endlich. „Wir sprachen einmal darüber...“

De Marchi nickte schmerzhaft. „Ja... das Opfer, das sie mir brachte, war für sie zu groß. Ich habe Angst, daß... aber lassen wir das!“

De Marchi drückte seine halbgerauchte Zigarette in der überfüllten Ashtray aus, seinem Schreibtisch aus. „Machen Sie es sich heute bequem, Tenente. Sie sind müde von der Reise. Ihr Dienst beginnt erst morgen. Haben Sie keine andere Uniform mitgebracht als diese...“

Capelli murmelte etwas vor sich hin, was der Araber nicht verstehen konnte.

„Ich habe keine Koffer in dein Zimmer getragen, Tenente“, berichtete Ibrahim. „Deine Koffer sind ausgepackt, deine Uniformen liegen bereit. Du wirst diese Uniform...“ er nickte mit der gleichen Geringschätzung, wie vorher de Marchi es getan hatte, auf die Uni-

form hin, die der Leutnant trug, ... hier nicht tragen wollen!“

„Ich bin mir dessen voll bewußt!“ antwortete Capelli mit einem leisen Unterton des Aufbegehrens.

De Marchi hörte es wohl. Er sagte nichts. Er lächelte nur ein wenig geringschätzig und bitter.

„Um so besser!“, sagte er kühl und reichte Capelli die Hand. „Bitte, Tenente, verzeihen Sie über Ihre Zeit... ich habe jetzt noch zu tun!“

Das war die Begrüßung zwischen Hauptmann de Marchi und Leutnant Giulio Capelli. Der Leutnant hatte einen wütenden Blick auf den Lippen, als er das Zimmer de Marchis verließ. Er sah die Zähne zusammen. Draußen stand ein Spahi, der salutierte und auf ihn zusah.

„Was willst du?“ fragte Capelli.

„Ich bin Ibrahim, Tenente. Der Capitano hat mich zu deinem Burden bestimmt!“

„Ich bringe mir meine Sachen selbst auszuwählen!“ antwortete Capelli unfreudlich.

„Hier bestimmt das der Capitano!“ sagte Ibrahim und lächelte. Er war ein großer, harter Mann mit einem verblödeten, schlauen Gesicht, entsetzt durch das erblinnete Auge, das ausdruckslos den Leutnant anstarrte.

„Gut“, sagte Capelli, dem nicht daran lag, von Anfang an Konfliktstoffe anzuhäufen. „Ich bin einverstanden. Ich hoffe, daß ich mit dir zufrieden sein werde!“

„Der Hauptmann ist mit mir zufrieden!“ antwortete der Spahi stolz und ablehnend zugleich.

Capelli murmelte etwas vor sich hin, was der Araber nicht verstehen konnte.

„Ich habe keine Koffer in dein Zimmer getragen, Tenente“, berichtete Ibrahim. „Deine Koffer sind ausgepackt, deine Uniformen liegen bereit. Du wirst diese Uniform...“ er nickte mit der gleichen Geringschätzung, wie vorher de Marchi es getan hatte, auf die Uni-

Einführung der Kontrollkarte für Tabakwaren in Köln

Nachdem in mehreren Städten Deutschlands zum Teil vor längerer Zeit schon eine Kontrollkarte für Raucher eingeführt worden ist, wird nun auch Köln diesen Beispielen folgen. Das zuständige Landeswirtschaftsamt hatte den ihm unterstellten Städten freigestellt, die Raucherkarte einzuführen. Bekanntlich wurde von einer zwangswweisen Einführung im gesamten Reich abgesehen, weil die Bedingungen, die für die Einführung der Raucherkarte gegeben sein müssen, örtlich sehr verschieden sind. Die Hansestadt Köln verspricht sich für ihren Bereich nach Lage der Dinge von der Kontrollkarte für Tabakwaren eine zweckmäßigere Verteilung der vorhandenen Tabakwaren, als sie bisher möglich war. Sie stützt sich dabei nicht zuletzt auf die Erfahrungen, die bereits in anderen Städten gemacht werden konnten. Tag der Einführung ist der 3. November dieses Jahres.

„Verdeckter“ Zigarrenverkauf nicht erlaubt!

Um Zigarren und Zigarillos möglichst ihren Stammkunden vorzubehalten und zu verhindern, daß sich „Zigarrenschlangen“ bilden, sind manche Zigarrenhändler dazu übergegangen, Zigarren und Zigarillos nur noch „verdeckt“ zu verkaufen. Sie stellen also die Packungen, aus denen sie die Zigarren oder Zigarillos stückweise entnehmen — denn ganze Packungen werden in der Regel nicht mehr verkauft — abseits vom Verkaufstand verdeckt auf. Dieses Verfahren ist jedoch unzulässig. Es verstößt gegen die Vorschriften des Tabaksteuergesetzes, die bindend vorschreiben, daß Tabakerzeugnisse beim Stückverkauf vor den Augen des Käufers unmittelbar aus der dazu gehörigen, mit Steuerzeichen versehenen Kleinverkaufsverpackung entnommen werden müssen. Die Vorschrift will verhindern, daß Zigarren oder Zigarillos zu einem anderen Preis als dem, zu dem sie versteuert wurden, verkauft werden. Grundsätzlich gilt sie auch für Zigaretten, wenn sie lose verkauft werden; aber bei Zigaretten kann jeder Raucher an Hand der Marke selbst kontrollieren, ob er den richtigen Preis bezahlt. Diese Kontrolle ist bei Zigarren und Zigarillos nicht möglich. Darum ist ihr „verdeckter“ Verkauf nicht erlaubt!

Weinlese an der Bergstraße

Später als in den beiden ersten Kriegsjahren hatte man heuer wieder den „Herbst“ angesetzt. Jede Stunde kam der Vollreife zugut, wie nach dem Abschluß der Weinlese gesagt werden kann. Vor allem blieb der Ertrag endlich einmal wieder mengenmäßig befriedigend, ja, einzelne Lagen brachten ein Ergebnis wie schon lange nicht mehr, wohingegen Ausfälle vielfach auf mangelnde Pflege zurückgeführt werden.

Die Kapitalberichtigung bei Steinzeug Friedrichsfeld

Die Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und chemische Industrie Mannheim-Friedrichsfeld beschränkt sich in ihrem Geschäftsbericht auf die Feststellung, daß das Geschäftsjahr 1940 befriedigend verlaufen sei. Es wird ein Rohüberschuß von 4 147 940 (4 243 252) RM. ausgewiesen, der sich durch Erträge aus Beteiligungen, Zinsen und außerordentliche Erträge auf 4 624 626 (4 644 617) RM. erhöht. Löhne und Gehälter erforderten 2 201 050 (2 241 934) RM., soziale Abgaben 161 603 (167 994) RM. und Steuern 1 225 908 (1 055 233) RM. Abschreibungen sind wesentlich vermindert auf 200 303 (650 499) RM.; dafür wurden 300 000 RM. für Steuern aus Anlaß der Kapitalberichtigung zurückgestellt. Es verbleibt dann ein Reingewinn von 523 786 (481 046) RM., der sich um den Vortrag auf 843 843 (503 217) RM. erhöht. Es wird vorgeschlagen, daraus 6 Prozent Dividende auf das berichtigte Aktienkapital von 8 005 500 RM. zu verteilen (im Vorjahr 10 Prozent auf 4 447 500 RM.).

Die Kapitalberichtigung, die somit im Verhältnis 5:2 erfolgt, wird ermöglicht durch 1 701 624 RM. Zuschreibung zum Anlagevermögen, durch 798 000 RM. Auflösung freier Rücklagen und zu 1 058 976 RM. durch Freimachung aus sonstigen Bilanzposten. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, von dem neuen Aktienkapital 5500 RM. einzuziehen und dieses dadurch auf 8 Mill. RM. abzurufen.

In der Bilanz sind die Anlagen nach 0,18 (0,24) Mill. RM. zuzunehmen, 0,20 (0,20) Mill. RM. Abschreibungen und 0,53 Mill. RM. Berichtigung mit 3,00 (2,49) Mill. RM. bewertet. Bei den Anlagen ist durch Verstärkung der Beteiligung an den Deutschen Ton- und Steinzeugwerken AG, Krauschwitz, ein Zugang von 0,60 (0,84) Mill. RM. verzeichnet; unter Berücksichtigung der Berichtigung stehen diese mit 5,37 (3,80) Mill. RM. in der Bilanz. Im Umlaufvermögen sind Vorräte auf 0,90 (0,87) Mill. RM. und nach Zuschreibung auf 1,54 Mill. RM. gestiegen; hierbei ist eine Verlagerung von den Fertigwaren auf die Rohstoffe festzustellen. Wertpapiere und Steuergutscheine betragen 0,54 (0,71), Forderungen 1,43 (1,76) bei starker Verminderung der Konzernforderungen und flüssige Mittel 0,58 (0,18) Mill. RM. Auf der Gegenseite sind die Rücklagen auf 0,89 (1,31) und die Verbindlichkeiten auf 0,09 (0,98) Mill. RM. vermindert, während Rückstellungen eine Steigerung betragen 1,11 (1,13) Mill. RM., darunter Warenschuldner 0,18 (0,17), Konzernschulden 0,50 (0,26), Gefolgschaftsversicherung 0,30 (0,50) und sonstige Verbindlichkeiten 0,40 (0,15) Mill. RM.

Baumwollspinnerei und Weberei Lamperismühle (Saarpfalz)

Die Umstellung auf das Kriegserzeugungsprogramm führte zu vermindelter Betriebsausnutzung. Ein weiteres Absinken konnte aber im Berichtsjahre im wesentlichen vermieden werden. Die notwendigen Rohstoffe standen in ausreichendem Maße zur Verfügung. Der Umsatz war mengen- und wertmäßig geringer als im Jahre zuvor.

Der bisherige Verlauf des neuen Geschäftsjah-

Zwangssparplan in den Vereinigten Staaten

Der Plan sieht vor: ein Sechstel aller Löhne einzubehalten

Das amerikanische Schatzamt hatte im Mai 1941 drei verschiedene Serien eines neuen Typs von Sparbonds, „Saving bonds“, ausgegeben, die nach den Plänen Washingtons einer weitgehenden Mobilisierung der Ersparnisse zur Finanzierung der Rüstung dienen sollten. Während das Schatzamt mit einer Unterbringung von monatlich 500 Millionen Dollar dieser Bonds rechnete, blieben die Verkäufe erheblich hinter diesem Betrage zurück und betragen nur 375 Mill. im ersten, 321 Mill. im zweiten, 354 Mill. im dritten und 271 Mill. Doll. im vierten Monat nach der Ausgabe der Bonds.

Infolge des mangelnden Interesses der Sparer hat die amerikanische Regierung einen Plan für die Einführung des Zwangssparplans für alle Arbeiter und Angestellten ausgearbeitet, nach dem ein Sechstel aller Löhne und Gehälter bei der Zahlung ein-

behalten in Sparbonds angelegt werden soll. Die Zahlungen an Löhnen und Gehältern in den Vereinigten Staaten haben im ersten Halbjahr 1941 etwa 28 Milliarden Dollar betragen und nehmen weiter zu, so daß dem Schatzamt aus dem Zwangssparplan jährlich etwa 10 Milliarden Doll. zufließen würden.

Melliorationsarbeiten in Griechenland

Nach einer Meldung aus Athen soll mit den Arbeiten zur Trockenlegung und regelmäßigen Bewässerung der Ebenen von Tessaioniki, Katerina, Kaleidicia und Nigrita deren Kosten auf 170 Mill. Dr. veranschlagt sind, demnächst begonnen werden. Die Verwendung von Maschinen soll hierbei auf das notwendige Maß beschränkt werden, um eine möglichst große Anzahl von Arbeitslosen beschäftigen zu können.

Festsetzung des Leistungslohnes - Sache des Betriebsführers

Wenn eine Tarifordnung für die Löhne einer bestimmten Gruppe eine Abstufung „nach Leistung“ vorsieht, während bei den anderen Lohnsätzen lediglich die Lohnspanne festgesetzt ist, so soll damit — wie das Reichsarbeitsgericht grundsätzlich entschieden hat — in dem ersten Falle eine von der Regel abweichende Bestimmung getroffen werden.

In einer Lohnstafel war vorgeschrieben, daß die unteren Spannungssätze als Einstellungslohn gelten und nach vier Monaten Betriebszugehörigkeit der Höchstbetrag der Lohnspanne geschuldet wird. Für einige wenige Sondergruppen waren in der Lohnstafel die Worte „nach Leistung“ eingefügt. Damit ist nach der Meinung des RAG zum Ausdruck gebracht, daß nicht allgemein der Zeitablauf den Erfolgsmann zum Höchstlohn der

Spanne berechnen soll, sondern daß der Betriebsführer auch die Leistung bei der Lohnfestsetzung zu berücksichtigen hat. Allein aus dem Zeitablauf kann ein Erfolgsmann also den Höchstlohn dieser Gruppe nicht beanspruchen. Macht die Tarifordnung die Lohnhöhe von der Leistung abhängig, so ist es Sache des Betriebsführers, die Güte der Leistung zu bewerten und hiernach den Lohn festzusetzen. Dabei darf er allerdings nicht zu unbilligen Ergebnissen kommen. Im entschiedenen Falle waren etwa drei Viertel der Lohnspanne gezahlt worden; eine Fehlschätzung kam nicht in Betracht. „Reichsgerichtsbriefe“, (RAG 85/41. — 26. August 1941.)

Reichsbankausweis vom 23. Oktober

Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 23. Oktober 1941 stellt sich die Anlage Markten Kurschwankungen erleben, die nicht erstrebenswert sind. Wünschenswert wäre schließlich eine Herabsetzung der Börsenspesen, der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren auf 17 710 Mill. RM. Im einzelnen betragen die Bestände an Wechseln und Schecks sowie an Reichsschatzwechseln 17 334 Mill. RM., an Lombardforderungen 12 Mill. RM., an deckungsfähigen Wertpapieren 22 Mill. RM. und an sonstigen Wertpapieren 341 Mill. RM. Der Deckungsbestand an Gold und Devisen beträgt 78 Mill. RM. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankenscheinen belaufen sich auf 323 Mill. RM., diejenige an Scheckemünzen auf 135 Mill. RM. Die sonstigen Aktiva sind auf 1794 Mill. RM.

zurückgegangen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich weiter auf 16 266 Mill. RM. ermäßigt. Die fremden Gelder werden mit 2319 Mill. RM. ausgewiesen.

Börsentotalität und private Aktienkäufe

Der „Deutsche Volkswirt“ wirft die Frage auf, wie Umsätze in Wertpapieren zwischen Privaten in Zukunft behandelt werden sollen. Wahrscheinlich dürften die Börsenordnungen dahin ergänzt werden, daß Wertpapiergeschäfte, die nicht über Kreditinstitute abgewickelt werden, nicht als den handelsrechtlichen Vorschriften entsprechend angesehen werden und somit für lange Zeit unechtbar sein werden, eine Gefahr, der sich so leicht wohl niemand aussetzen werde. Im übrigen werde es zunächst dabei bleiben müssen, daß Kursabweichungen scharf begrenzt werden, denn sonst würde man angesichts der herrschenden

Briefmarkentausch steuerpflichtig

Der Tausch von Briefmarken aus reiner Liebhaberei ist an sich nicht steuerpflichtig. Aber manche privaten Sammler tauschen fortlaufend auch mit der Absicht, sich dabei eine kleine Nebeneinnahme zu verschaffen. Dann werden sie aber unter Umständen umsatzsteuerpflichtig. Solange sich freilich die Umsätze jährlich unter 20 RM. halten, fallen sie im allgemeinen, das heißt, solange der Sammler sonst keine Umsätze zu versteuern hat, unter die Freigrenze. Wenn aber die Umsätze bei regelmäßigen Tausch größeren Umfang annehmen, treten die Sammler praktisch in Wettbewerb mit dem Briefmarkenhandel. Dann werden auch die durch Tausch und Verkauf erzielten Umsätze des Sammlers umsatzsteuerpflichtig, so sehr er sich auch auf seine Liebhaberei dabei berufen mag. Unter dem Umsatz wird dabei der Bruttobetrag verstanden, als welcher meist etwa ein Drittel bis die Hälfte des katalogmäßigen Umtauschwertes gilt.

Unternehmungen

res 1941 entspricht dem des abgelaufenen. Mit Rücksicht auf das rückläufige Ergebnis von 1940 und die Ungewißheit über das Ergebnis des laufenden Jahres wurde die Kapitalberichtigung bis zum Vorliegen des Abschlusses von 1941 zurückgestellt.

Der Rohüberschuß ging auf 1,49 (2,03) Mill. RM. zurück; Personalkosten erforderten 1,04 (1,37) Mill. RM. Nach 65 000 (92 000) RM. Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn einschl. Vortrag von 136 612 (188 076) RM. aus dem 6 (8) Proz. Dividende verteilt werden. In der Bilanz ist das Anlagevermögen auf 1,88 (1,30) Mill. RM. gestiegen und das Umlaufvermögen auf 1,48 (1,73) Mill. RM. zurückgegangen. Vorräte betragen 0,32 (0,48), Bankguthaben 0,21 (0,04). Bei 1,6 Mill. RM. Aktienkapital sind Rücklagen mit 0,65 (0,54), Wertberichtigungen und Rückstellungen mit 0,29 (0,25) und Verbindlichkeiten mit 0,47 (0,85) Mill. RM. aufgeführt.

Confolinis neuer Weltrekord im Diskuswerfen

In Holland unternahm der bekannte italienische Weltrekordler Alberto Confolini einen Angriff auf den Weltrekord im Diskuswerfen, der von Olof Eriksson von Schweden gehalten wird. Der Italiener scheiterte bei der ersten Wurf mit 53,34 m, bei dem zweiten mit 53,86 m war leicht überboten.

Schon zweimal sind in diesem Jahre neue Weltrekorde im Diskuswerfen gemacht worden. Einmal war es der farbige US-Amerikaner Archie Carris, der am 19. Juni in Palo Alto auf 53,26 m gekommen war, und dann der Deutsche Ernst Samperl, der am 17. August in Zimmern auf 53,55 m gelangte. Beide Leistungen sind aber bisher weder als nationale Höchstleistungen anerkannt noch als Weltrekorde anerkannt worden. Inhaber des Weltrekords ist nach wie vor der Deutsche Will Ehrhardt, der am 10. April 1935 in Magdeburg die Weiche 53,10 m weit warf. Man darf gespannt sein, ob die Weiche des Italiener Confolini unter einwandfreien Bedingungen zu handhaben.

Heber den Weltrekordwurf Confolinis werden noch folgende Einzelleistungen bekannt: Der Italiener warde bereits im Vorkampf mit großartigen Leistungen auf. Er steigerte sich immer auf 50 m und erreichte dann sogar 55 m (1), trat dabei aber über. Mit dem letzten und letzten Wurf in der Entscheidung erreichte er dann 53,34 m in einwandfreier Weiche. Das Gerät wurde defizientenmäßig sofort nachgeworfen, wobei ein Gewicht des 2017 Gramm festgestellt wurde. Confolini ist nicht als die besten Leistungen zu haben. Schwedens Nachfolger in der Weltrekordliste zu werden.

Schweizeret außer Gefahr!

Zönermarks führende Textilfabrikbetriebe Sparta und Dan Reppenbagen veranstalteten am Wochenende internationale Ringturniere im Kössiden Ziel, an dem außer einigen schwedischen Amateuren auch die deutschen Meister Ludwig Schwidder (Berlin) und Hubi Reinhardt (Düsseldorf) teilnahmen. Dabei wurde Schweizeret von einem bösen Unheil bedroht, das es fast doch im entscheidenden Treffen des Mittelgewichtsturniers gegen den dänischen Meister Rudi Thomsen eine Niederlage zu bedeuten ließe. In noch knapp dreimaliger, überlegener Kampfbaut zur Aufgabe zwang.

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Die Versorgung der oberrheinischen Weizenmühlen ist im allgemeinen befriedigend, obwohl auch in dieser Woche die Zufuhren wegen der Hackfruchtperiode nicht sonderlich groß waren. Immerhin kommen kleinere Partien aus der Umgebung und auch aus Mitteleuropa laufend an. Die Beschaffenheit ist zumeist recht befriedigend, doch ist bei den meisten Sendungen der Feuchtigkeitsgehalt ziemlich hoch; besonders bei den Kahladungen macht sich dies manchmal unliebsam bemerkbar. Für November und Dezember sind die Mühlen Käufer und haben schon vielfach Abschlüsse mit Mitteleuropa vorgenommen. Die Einkaufsmöglichkeit für Kleberweizen ist unterschiedlich; der Anfall ist offenbar nicht sehr groß, doch haben einige Mühlen badischen, hessischen, pfälzischen und vor allem auch fränkischen Kleberweizen kaufen können.

Die Roggenanfuhren haben sich etwas verlangsamt, zumal in Kurhessen, dem Hauptlieferungsgebiet für die hiesigen Roggenmühlen, die Hackfruchtperiode jetzt in vollem Gange ist. Man braucht jedoch hinsichtlich der Versorgung keine Befürchtungen zu hegen, da die Mühlen noch immer beträchtliche Vorräte halten und auch die Reichsgetreidestelle mit ihren Lägern bereitsteht.

Das Braugersteangebot ist noch bescheiden. Offenbar dreschen die Bauern in den Pausen, die ihnen die Kartoffel- und Rübenreife gewährt, zunächst Brotgetreide. Soweit einige Partien auf den Markt kamen, wurden sie von Mälzereien und Brauereien sofort aufgenommen; auch die Malzkaffeeabriken beteiligen sich nach wie vor stark am Braugersteinkauf. Am 15. November beginnt die Mälzungskampagne; die Mälzereien hoffen bis zu diesem Termin ihre Vorräte noch ergänzen zu können; man darf aber wohl annehmen, daß sie auch jetzt schon einige Vorräte haben. Ob diese allerdings ausreichen, die zu erwartende starke Nachfrage der Brauer zu befriedigen, steht noch dahin, obwohl die Brauer zunächst ja nur die Hälfte ihrer zugeleiteten Bezugscheine benutzen dürfen. Industrieergerne war nicht angeboten, ebenso fehlte Futtermasse.

Was an Hafer angeboten wird, nimmt die Wehrmacht auf. Für den privaten Bedarf und für die Mischfutterherstellung bleiben lediglich abfallende Qualitäten.

Am Mehrlmarkt sind wesentliche Änderungen nicht eingetreten. Die Nachfrage bleibt gut und wird auch nach dem 1. November bei den erhöhten Vermahlungquoten lebhaft bleiben. Am Roggenmehlmarkt stehen zur Deckung des Bedarfes auch ostdeutsche Mehle zur Verfügung, obwohl einige Mühlen Ostdeutschlands bei den erhöhten Anforderungen, die an sie gestellt werden, zur Zeit nicht liefern können.

Stroh war nicht vorhanden; auch die Heu- und Ernterückstände sind in den letzten Tagen wieder geringer geworden.

Vermahlungsquoten für November 1941. Die Vermahlungsquoten für November sind bei Roggen und Weizen um je ein Prozent höher als im Oktober, also auf 11 Prozent des Roggen- und 9 Prozent des Weizenkontingentes festgesetzt. Die Vierteljahresquoten für den Zeitraum Oktober bis Dezember bleiben vorläufig unverändert. Ein evtl. notwendiger Ausgleich wird im Dezember erfolgen.

Schwäbische Zellstoff AG, Ehingen. Die Gesellschaft, deren finanzielle und fabrikatorische Interessen nach Lösung von der Süddeutsche Zellwolle AG seit Ende vorigen Jahres bei der Thüringische Zellwolle AG liegen, weist für das Geschäftsjahr 1940 einen weiteren Verlust von 98 748 (115 631) RM. aus, so daß sich der Gesamtverlust auf 601 973 auf 709 721 RM. erhöht. Er wird weiter vorgetragen. Im Bericht heißt es, daß zu Beginn des Geschäftsjahres wesentliche Teile des Werks zur Inbetriebnahme bereit gewesen seien, doch hätten sich bezüglich der Anlieferung von Maschinen gewisse Schwierigkeiten ergeben. Die vorgesehene Vollproduktion sei trotzdem im laufenden Geschäftsjahr erreicht worden.

Aus der zweiten Fußballklasse

FC Bayern München — FC Bayern München 7:2
FC Bayern München — FC Bayern München 1:1
FC Bayern München — FC Bayern München 1:1
FC Bayern München — FC Bayern München 1:1
FC Bayern München — FC Bayern München 1:1
FC Bayern München — FC Bayern München 1:1
FC Bayern München — FC Bayern München 1:1
FC Bayern München — FC Bayern München 1:1
FC Bayern München — FC Bayern München 1:1
FC Bayern München — FC Bayern München 1:1

Sp.	germ.	un.	berl.	Log.	W.
FC Bayern München	4	4	0	18:6	8
FC Bayern München	3	3	0	17:4	6
FC Bayern München	2	2	0	11:2	4
FC Bayern München	3	2	0	20:4	4
FC Bayern München	2	2	0	13:5	4
FC Bayern München	4	1	1	20:15	3
FC Bayern München	2	1	0	8:4	2
FC Bayern München	2	1	0	7:8	2
FC Bayern München	2	0	1	5:10	1
FC Bayern München	2	0	0	4:13	0
FC Bayern München	2	0	0	3:10	0
FC Bayern München	3	0	0	3:15	0
FC Bayern München	3	0	0	3:26	0

40 Jahre Schwimmverein Mannheim e. V.

Der Jahresbericht arbeitet nun schon Mannheims älteste Schwimmfamilie im Interesse der Volksgesundheit und viele tausend Mannheimer und Mannheimerinnen sind durch seine Schule gegangen. Der „Selamander“, der „Kaiserbader“ und nicht zuletzt die „Delfine“ bilden die Kernpunkte und leistungsfähigsten Bausteine in allen deutschen Gauen einen guten Nul, kamen wie Beckeier, Beckeier oder Klinge landen sogar Eingang in die damalige deutsche Reichsliste und jeder Mannheimer wird sich gern jener Großerlebnisse „Luzer durch Mannheim“ oder an der Begleitung erinnern. Am 12. März 1941 erfolgte unter Einwirkung der Schwimmvereine die Verschmelzung genannter Vereine in den heutigen Schwimmverein Mannheim, der in der Folge den Namen seiner Vaterstadt besonders durch seine Wasserballmannschaft wahrnehmbar vertrat. Schwimmvereine trat der Schwimmverein in den Vorber-

grund, doch nun haben fechtig Kameraden an der Front und die Hauptaufgabe liegt die berechtigte Verantwortung in der Betreuung der Jugend. Viertausend Jungen und Mädchen von 6 bis 18 Jahren wurden 1940 festlich im Eigenbau an der Pfaffenstraße gefeiert, eine erstmalige Eröffnung im Schwimmvertrage, wie Reichsjugendführer Dr. Reiter sich äußerte. Nun hat sich der Schwimmverein durch die Bestimmungen für die Reichen von sechs bis zehn Jahren auf sein Vater geschrieben, ein wahrhaft beglückendes Erlebnis. Dies alles konnten wir am Sonntag anläßlich einer feierlichen Jubiläumssammlung aus dem Mund des Vereinsführers Gabe bezeugungswürdig Kamerad Heiler hören, nachdem eingangs würdig der Ziel erreicht worden war. Traditioneller Weise wurden die verdientesten Mitglieder geehrt und so erhielten die Kameraden R. Reiter, W. Reiter und Dr. Reiter für fünfundsiebzigjährige Mitgliedschaft die Ehrennadel, während für dreißig Jahre W. Reiter, W. Reiter, W. Reiter, W. Reiter und Dr. Reiter die Ehrennadel ausgereicht wurden. Ebenso wurde eine große Anzahl verdienter Mitglieder für zwanzig-, fünfzig- und sechzigjährige Treue geehrt. Mit dem letzten Vorjahr, weiterhin große Treuearbeit im Dienste des Vaterlandes zu leisten, fang die kleine aber wirkungsvolle Kriegseifer mit dem Gruß an den Nachfolg, dem sich ein gefälliges Zusammenfinden anschließt.

Sport in Kürze

Der Tennisclub Waldpark, der ganz besonders mit seiner Jugend in diesem Jahre sehr erfolgreich war, befehlte die Spielzeit am 31. Oktober 1941. Mit W. Reiter und Dr. Reiter im Hotel National, 16 Uhr, ein Tennisduell im Spiel, der für alle Mitglieder (auch für die Mitglieder der Tennisvereine) Harmonie von großem Interesse sein wird.

Württembergische Mannschiffmännerschaft im Ningen wurde mit der zweiten Runde fertig, in der es folgende Ergebnisse gab: W. Reiter — W. Reiter 2:5, W. Reiter — W. Reiter 2:3, W. Reiter — W. Reiter 6:1, W. Reiter — W. Reiter 4:3.

Italienische Fußballmänner AC Bologna hatte bei der am Sonntag begonnenen neuen Weltrekord einen leichten Start, gab es doch in Genoa mit 2:3 eine knappe Niederlage. Juventus und Ambrosiana spielten in Florenz und Venedig unentschieden.



Sei's farbe, Öl, fett, Schmier und Teer - da hilft stets eines »iMi her!«
iMi wäscht stark verschmutzte Berufskleidung ohne Seife und Waschpulver.

Sei's farbe, Öl, fett, Schmier und Teer - da hilft stets eines »iMi her!«
iMi wäscht stark verschmutzte Berufskleidung ohne Seife und Waschpulver.

Stelle
Mann für Pf
Retterverein
Wir suchen
Rehräger, M
Rohrweil
Angeh. an B
Mannheim-V
2 Sottler so
per sofort
J. F 16 r 6
J. 6, 13-17, K
Lagerverwal
Wir suchen
Mannheim e
evtl. Kleiner
Nahrungsmit
A. S. H. S.
Buchhalter
zum baldm
nehme Dam
Großhandl
teilbranche
Maschinen
aber nicht
mit Zeugn
gabe des fr
unter Nr. 18
Wir suchen
Zeichner un
auch Hoffe
nen für die
zeugbau, P
Werksplan
tritt. Prakti
nicht in Se
genau, wohl
Kenntnisse
hand- oder
nen. - Bewe
lauf, Licht
u. Gehalts
Heinrich L
Aktiengesell
Wir suchen
einen Betrie
für unsere
abhebbende
einen Betrie
für die Be
haltung der
Arbeiten un
zugunlagen
teilen.
einen Bord
beretler, Ko
möglichst au
Ausführlich
bild, Lebens
Gehaltsfor
frühesten Kl
richten an:
G. m. b. H.
Wir suchen
Vorrichtun
zeug-u. Ve
Schlosser f
Maschinen-
Elektriker f
Spitzendre
Kupferschm
Spritzlöcher
Werkzeuge
Bewertungs
Lohnforter
Eintrittstern
Flugwerke S
Speyer am R
Werkzeugma
oder Konst
als Stellvert
leitens für d
1000 Röntgen
Durch 2000
Arbeitsgeb
ausreichend
zu sein. Ze
rinnen m. B
liche Bewer
an Schnellpr
thal Albert
schaft - Per
Blanzschere
möglichst Du
zum baldige
im Januar i
strieunterne
bote unter N
Nebenerwerb
Für Kontroll
in Mannheim
den Abend
wachungsge
am Rhein -
Selbständige
z. Nachtrage
werkbetrie
fort ge u. u
Angebot un
den Verlag
Tüchtige Kr
von B a n k
gen mit Ber
unt. Nr. 18
Volgländ
Aktiengesell
Für unser
Rhein, zu
entwicklun
trollmetho
lung wichti
bei hochwe
Ingenieur
oder Phy
Herren, die
mechanisch
traut sind
biete bereit
waren, wer
werbung mit
nannten Unt
Wir suchen
Fachschu
Mechani
mit besond
optisch-phys
gen zur D
Medreihen-
lungen mit
Datums, Ze
benlauf, An
umgröße u
Eintrittster
zeichnen 6 E
Personalabte
Frau von Bür
Angebot an
und Kleiver
Mannheim -
Tüchtiges All
das auch k
Putzfrau un
geschult. - A
Böhm, Ludw
Ludwigstraße
Mädchen für
per sofort
Palmbräuau
Fleißige Putz
für spezielle
Oststadt sof
an Br. r. 1
Nietzschestra

Neues in wenigen Zeilen

Zuror in Kuba, 2. Sitzung Zum, der Richter der japanischen in die gleiche Sprache erfindenden Tageszeitung „Tsun Shin Shin“ wurde in Kuba, dem Hauptstapel der Provinz Jutira, am Montag dem Nachmittag von demselben Terroristen ermordet. Die japanischen Behörden haben eine eingehende Untersuchung eingeleitet und bereits zahlreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Engländer, laßt bei Juden! Der Kommandant der britischen Besatzungstruppen in Bagdad hat bestimmt, so meldet „Popolo di Roma“, daß alle Gefangenen, die mit dem Transport und der Verbringung für die Truppen zusammenhängen, mit der jüdischen Firma Barri abgeschlossen werden müssen. Derselbe erklärt das gleiche Blatt noch, daß die Soldaten der Garnison aufgefordert werden, ihre Einkäufe bei dem englischen Juden Ravvy in Bagdad zu tätigen.

1941 — Unfallverletzter in HSW. Nach Schluß des Jahresabrechnungsjahres ist für das Jahr 1941 mit 45.000 Todesfällen, 1,75 Millionen Verletzten und Sachschaden in Höhe von zwei Milliarden Dollar durch Verkehrsunfälle zu rechnen. (Associated Press) meint dazu, daß damit ein Unfallverletzter in der US-Verkehrsstatistik zu verzeichnen sei.

Neue Regierung in Kolumbien. Im neuen Kabinett in Kolumbien befindet sich, wie aus Bogota gemeldet wird, das Innenministerium Gregorio Gierina, das Außenministerium Lopez de Mesa, das Finanzministerium Carlos Vleras, das Kriegsministerium Gonzalo, das Bildungsministerium Arana.

Amnütze in Griechenland. Auf Antrag des Kommandos der italienischen Besatzungstruppen ist in Griechenland eine Amnütze für die vom gewöhnlichen italienischen Strafgesetzbuch vorgeschriebenen Verbrechen erlassen worden. Strafen von weniger als zwei Jahren Höchstmaß werden erlassen.

Zorgemeinschaften in Rumänien. Auf Anregung des rumänischen Staatsführers ist von einer landwirtschaftlichen Sonderkommission ein Gesetz ausgearbeitet worden, das die Bildung von Totgemeinschaften vorseht. Diese Bauerngemeinschaften werden die landwirtschaftlichen Maschinen, die ihnen der Staat zur Verfügung stellt, gemeinschaftlich in Betrieb nehmen. Es werden ferner Genossenschaften gegründet, die den Verkauf der landwirtschaftlichen Erzeugnisse übernehmen und die Bauern vor der Spekulation schützen. Mit der Bildung der Totgemeinschaften soll noch während des Winters begonnen werden.

Wohndienstleistungen für jüdische Bevölkerung. Der Oberbefehlshaber der finnischen Wehrmacht, Feldmarschall Mannerheim, hat dem finnischen jüdischen Bevölkerung in den Hauptstädten das jüdische Wohndienstleistungsamt mit Hilfe der jüdischen Bevölkerung in der Provinz des Landes zum ersten finnischen jüdischen Amt ernannt.

Judenrecht in Genua. Laut „New York Journal American“ behauptet die Genua den Fortbestand des amerikanischen Judenrechts, dem der jüdische Radikaler Wille, die Wiederherstellung aller jüdischen Rechte in der französischen Republik nach Kriegsende zu.

Außenminister Duß erklärte im ausländischen Senatsauschuss anlässlich der Erörterungen über das Neutralitätsgesetz, die Beteiligten Staaten hätten nicht die Absicht, sich aus irgendeinem Grund in den Krieg zu stürzen. Sie folgten lediglich dem Weg der legitimen Verteidigung. Diese Äußerung des Außenministers ist nichts als das Bemühen, die ganze Verantwortung auf die andere Seite abzuwälzen. Der Senatsauschuss hat sich als folsamer Parlamentsgänger des Präsidenten erwiesen und die Notwendigkeit der Wänderung der Neutralitätsakte mit großer Mehrheit bejaht.

Sowjets räumen Tabis
Rom, 28. Oktober. (Gg. Dienst.)
Die aus Teheran kommenden und dem dortigen Vertreter der britischen Exchange-Agentur mit schriftlichem Befragen ausgeführte Nachricht, wonach die sowjetischen motorisierten Streitkräfte aus dem Norden Irans in der Richtung auf den Kaukasus zurückgezogen worden seien, wird in Rom mit den Meldungen in Beziehung gebracht, denen zufolge Kontingente der bolschewistischen Fernostarmee von der mandschurischen Grenze in Gile nach dem Westen getrieben werden. Diese Angaben betreffen nur, daß Italien auf die letzten verfügbaren Reserven angewiesen ist.

„... der Mann, der das Licht in unseren Tempeln erhielt“
Paris, 28. Oktober. (SB-Fant.)
In den Blättern der Großloge von Frankreich ist, wie „Paris Midi“ berichtet, eine Glückwunschadresse an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, Roosevelt, enthalten. Die Adresse wurde im Jahre 1937 zur Wiederwahl Roosevelts abgeschickt. Das Blatt veröffentlicht in diesem Heft die Zielseite der an Roosevelt gerichteten Adresse seitens der französischen Freimaurer und fügt hinzu, daß sich darin auch der Satz befindet: „... der Mann, der das Licht in unseren Tempeln erhielt.“

„Furcht vor Invasion ist albern“
(Eigene Meldung des „HB“)
Washington, 28. Oktober.
Die ersten Kommentare zur Roosevelt-Rede liegen vor. Selbstverständlich erklärte der getreue Trabant Roosevelts, Senator Pepper, daß dieses neue Produkt des Präsidenten den Widerstand der Neutralitätsakte beidseitig werde. Ein demokratischer Senator, van Nuys, meinte jedoch, er habe keinerlei Kenntnis von den geheimen Landkarten und Verweisen auf das Gutachten aller militärischen Sachverständigen, daß der Gedanke einer Hitler-Invasion des amerikanischen Kontinents albern sei.

Bruno Schupp
Gefreiter in einer Fernschreibabteilung
Er gab sein junges Leben getreu seinem Eid für Führer, Volk und Vaterland.
Mannheim, den 28. Oktober 1941.
Lameystraße 17.
In tiefem Schmerz:
Familie August Schupp
Familie Julius Lenhardt.

Hans Schmidt
Feldwebel in einer Luft-Nachrichtenabteilung
ausgezeichnet mit dem Kriegsverdienstkreuz mit Schwerten, dem Spanienkreuz, der Medalla de la Campana und anderer Kriegsauszeichnungen gab sein junges Leben bei den schweren Kämpfen im Osten für Führer, Volk und Vaterland im Alter von 23 Jahren. Er war so gut und stark so früh, wer ihn gekannt, vergißt ihn nie.
Mannheim, den 28. Oktober 1941.
Gontardstraße 44.
In tiefstem Schmerz:
Johann Schmidt u. Frau Emma, geb. Hamm
Irmgard Schmidt
Oberleutnant Ludwig Martin (z. Z. im Felde)
Elisabeth Martin, geb. Schmidt
Eise Martin.

Ausgabe von Treibstoffen
Wegen Abrechnungsarbeiten bleiben die Geschäfte der Treibstoff- und Reifenstelle
Mannheim, L. 2. u. L. 2. 9a, in der Zeit vom 28. bis 31. Oktober 1941 geschlossen.
Die Ausgabe von Treibstoffen erfolgt für Monat November 1941 an Antragsteller mit den Anfangsbuchstaben:
A, B, C, D... am 1. u. 11. November 1941
E, F, G... am 2. u. 12. November 1941
H, J, K... am 3. u. 13. November 1941
L, M, N... am 4. u. 14. November 1941
O, P, Q, R... am 5. u. 15. November 1941
S, T, U, V, W, X, Y, Z... am 6. u. 16. November 1941
Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Treibstoffe, die bis zum 14. November 1941 nicht abgeholt sind, nach diesem Termin nicht mehr ausgehört werden kann.

Städtisches Wirtschaftsamt Mannheim
— Treibstoff- und Reifenstelle —

Für Ihr Kind:
HIPP'S
KINDERNÄHRUNG
gegen die Abschnitte A—D der Kik-Broikarte in Apotheken und Drogerien

Große öffentliche Versteigerung

Am Mittwoch, 28. Oktober sowie Donnerstag, 29. Oktober und Freitag, 31. Oktober, jeweils um 11 Uhr, werde ich in
Mannheim, Pfandlokal, C 3, 16
in behördlichem Auftrag gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:
Anliquitäten:
1 Barockschrank um 1700, 1 gr. Barock-Kommode, versch. Kleinmöbel des 18. Jahrhunderts, mehrere Barockessel und Stühle, 2 silberne Leuchter aus dem 18. Jahrhundert, Porzellan-geschirr und Figuren (Frankenthal, Löwenwerke, Höchst, Meißel), Zinnleuchter und Kaffeesevice aus Zinn, Service aus engl. Steingut, Madonnenstatuette (18. Jahrh.), verschied. chin. und japan. Kunstgegenstände aus Porzellan, Lackarbeit und Cloisonné, mehrere Bronzen, Kleinspielzeug, mehrere echte Miniaturen, versch. Gemälde, darunter Baisch und Hauslein.
Teppiche:
1 größere Anzahl von oriental. Teppichen und Brücken, darunter 20 auf 3,00, 20 auf 4,20, 20 auf 4,00, Brücken, teils Gebetsteppiche, teils Afganistan, teils Turkmenien, größtenteils tadelloser erhalten.
1 elektr. Kühlschrank, 1 Gasherd, 1 Vitrine, 1 Reformküche, 4 weiße Schränke, 5 Bettstühlen, 1 eisener Schrank und Möbel aller Art, 1 Angelgerät mit sämtl. Zubehör, 2 Teewagen, 1 größere Anzahl Lampen, 1 elektr. Heizofen, 1 Service, Küchenschürze, 1 großer Posten Leib-, Tisch- und Bettwäsche, 1 neue kompl. elektr. Singer-Nähmaschine, 1 Nähmaschine, Kleidungsstücke, Rohhaarmatratzen, Federbetten und viele andere Sachen.
Am ersten Tage erfolgt der Verkauf der Möbel, Teppiche, Bilder und Kunstgegenstände, am zweiten Tage der der Service und des Geschirrs sowie der Kleider, während am dritten Tage in der Hauptsache die gesamte Wäsche zum Angebot kommt.
Züner, Gerchitzvolzleher

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen
Gerd Kurt
setzen in dankbarer Freude an
Liesel Deissler geb. Haas
Kurt Deissler
Uffz. in einer Flak-Abt.
Mannheim, 27. Okt. 1941.
Z. Z. Luisenheilm.

Hochzeit
hat wieder durch mich stattgefunden, laud. reelle passende Partien
Kaufmann
24 J., ev., flotte Erschein., gutes Einkomm., sucht Ehepartnerin. —
Bürgermeisters-tochter, kathol. 29 Jahre, nettes freundl. Wesen und Vermögen, sucht Ehepartn.
Bäckermeister Witwer, 64 J., evgl., mit gutgeh. Geschäft, sucht Ehepartn.
Staatlicher Angestellter, kath., 48 Jahre, sehr musikalisch, mit gutem Einkomm., flotte Erschein., sucht Ehepartn.
Fabrikanten-ochter, evangl., 33 J., große Erchein., mit gr. Verm., wünscht als Weibschachtel wünsch. Ehepartn. Schlicht um schlicht.

Fräulein
39 J., kath., mit Ausst. und spät. Vermögen sucht Ehepartn. und Vater für einen dreijährigen Jungen Handwerker od. Arbeiter.
Köhler T 6, 25 II
Vermittlung
Fernruf 263 42

Lehrer
in Staatsstellg., 39 J., sehr gute Erchein., sucht natürl. liebes Mädel zw. bald. Heirat. Näheres u. AV 662 DEB.
Fabrikant
37 J., sehr gute Erchein., sucht natürl. liebes Mädel zw. bald. Heirat. Näheres u. AV 663 DEB.
Stadtoberinsp.
sehr gute Erchein., eigenes Haus, sucht gebl. d. sympath. Dame zw. Heirat kennenzulernen. Näheres erbeten u. AV 664 DEB.
Fabrikant
Ende 30, sehr rüstig, strebsam sucht passende Heirat. Näheres u. AV 665 DEB.
Näheres:
D. E. B.
W. Mohrmann
Mannh., M 3, 9a
Fernruf 277 66
Die erfolgreiche Ehe-Anbahnung
Hier fremd, suche für meine 22-jährige Tochter, gute Hausfrau
Ehepartner
Nur ernstgem. Zuschr. m. Bild u. klar. Darleg. der Verhältnisse mit Nr. 64 B an den Verlag des „HB“

Fräulein
30 Jhr., groß und schlank, wünscht Herrn in pass. Alter zw. Heirat kennenzulernen. Zuschr. unt. Nr. 9703 B an den Verlag.
Witwe
45 Jahre, mit eig. Geschäft u. Wohn. in guten Verhältnisse, evgl. Haus, o. K., wüßte Herrn in interess. Stellung und fest. Charakter bis 52 Jahren kennenzulernen zw. Heirat. Näheres Zuschr. unter Nr. 9729 B an den Verlag.

Fräulein
30 Jhr., groß und schlank, wünscht Herrn in pass. Alter zw. Heirat kennenzulernen. Zuschr. unt. Nr. 9703 B an den Verlag.
Witwe
45 Jahre, mit eig. Geschäft u. Wohn. in guten Verhältnisse, evgl. Haus, o. K., wüßte Herrn in interess. Stellung und fest. Charakter bis 52 Jahren kennenzulernen zw. Heirat. Näheres Zuschr. unter Nr. 9729 B an den Verlag.

Sparen hilft
DEN SIEG UND DIE ZUKUNFT SICHERN!



DARUM SPARE AUCH DU AM DEUTSCHEN SPARTAG 30. OKTOBER BEI DEINER VOLKSPARKBANK

Stellenanzeigen
Putzfrau
zum Putzen der Büroräume gesucht. 1 x 1 u. 6, C 3, 17
Saub. Putzfrau
3 Stunden vorm. 4x in der Woche gesucht. Ruf 22547
Putzfrau
2-3mal wöchentl. vormitt. gesucht. Feudenh., Andr. Hofer-Str. 45, II.
Jungo
zum Kohlentragen gesucht. Boehme, Tullastraße Nr. 16
Fräulein
od. allein. Frau für ganz od. tagel. zur selbst. Führung eines gepf. Geschäfts-Haushalts gesucht. Angebote unt. Nr. 173569 VS an HB in Mhm.
Beifahrer
zum sof. Eintritt gesucht. - Georg & Otto Krueger, Zigarrenfabrik Mannheim, P 2, 2
Schöne
1 Zim. u. Küche mit Abschluß in gut. Lage Anfang Neckarau, gegen zwei Zimmer und Küche von ruh. Ehepaar zu tauschen gesucht. - Angebotsunt. Nr. 121577 VH an den Verlag ds. Blatt.
Auto-Garage
Nähe Elisabethstr. gesucht. Angebote unter Nr. 9422 B an HB in Mhm.
Kl. Lagerraum
für Kisten zu mieten gesucht. Innenstadt bezv. Zuschr. u. 9422 B an den Verlag.
Kl. Lageraum
für Kisten zu mieten gesucht. Innenstadt bezv. Zuschr. u. 9422 B an den Verlag.
Part.-Raum
zu miet. gesucht. Angebotsunt. Nr. 9422 B an HB in Mannheim
Gut möbl. Zim.
m. voll. Pension an anst. Herr. o. Dame per sof. zu vermieten. - Schwetzingen Str. Nr. 31, 2 Treppen.
Logis
mit voll. Verpflegung erhalten. Neckarau, Mönch-wörthstraße Nr. 16
Möbl. Zimmer
zu vermieten. M 11 Kaiserring Nr. 42
In Feudenheim frd. möbl. Zim. zu vermieten. Schwannstr. 31 partier.
Eleg. möbl. Zim.
in bester Lage, mit Bad, zu vermieten. Zu erf. unter Nr. 95943 V im Verlag ds. Bl.
Gutmöbl. Zimm.
an Herrn zu vermieten. - Käfer-taler Str. 33, III, I.
Möbl. Zimmer
sof. zu vermieten. Niek, L 13, 24, V.
Gutmöbl. Zimm.
an brät. Herrn zu vermieten. Anzueh. zw. 19.30 u. 20.30 Uhr in Mh-Neckarau/Gießenstraße 1, 2. Stock

Fräulein
für sof. o. später gesucht. - Lanz, Dalbergstraße 12, Fernspr. 273 42
Ordentliches Pflichtj.-Mädel
für sof. o. später gesucht. K r o p p, Max-Josef-Str. 11
Nüchtern zuverl. Mann
sucht Stelle als Pförtner, Hausmeister, Lagerist od. Ähnlich. Angebote unter Nr. 9935 B an den Verlag.
Gebild. Jg. Frau
(Maschinenoschr.) Stenografie sucht vorm. Beschäftig. Stelle als Filialleiterin od. Mithilfe in d. Geschäft. - Kaution kann gest. werd. Angebotsunt. Nr. 9935 B an den Verlag.
Polnische Stenografinnen
für Aenderungsstellen, auch halbtagew. und Heimarbeiterinnen gesucht. - Angebote 23 694 VS an den Verlag ds. Blatt.
Bedienung
gesucht. - Käfer-taler Straße 33 Fernruf Nr. 535 87
Anfängerin
f. Stenografie gesucht. Antr. mgl. umgehend. Angebotsunt. Nr. 9935 B an den Verlag ds. Blatt.
Saubere Putzfrau
für 2 bis 3 Tage in der Woche gesucht. Vorzustell. Samsreiter, Spelzenstraße 3
Putzfrau
für einige Stunden Samsreitermittags gesucht. - Bäckerlei Metzger, Mannh., Qu 3, 1.
Tüchtige Hausgehilfin
für Einfam.-Haus gesucht. Schwarz-waldstraße Nr. 74 Fernruf Nr. 344 33

Fräulein
für sof. o. später gesucht. - Lanz, Dalbergstraße 12, Fernspr. 273 42
Ordentliches Pflichtj.-Mädel
für sof. o. später gesucht. K r o p p, Max-Josef-Str. 11
Nüchtern zuverl. Mann
sucht Stelle als Pförtner, Hausmeister, Lagerist od. Ähnlich. Angebote unter Nr. 9935 B an den Verlag.
Gebild. Jg. Frau
(Maschinenoschr.) Stenografie sucht vorm. Beschäftig. Stelle als Filialleiterin od. Mithilfe in d. Geschäft. - Kaution kann gest. werd. Angebotsunt. Nr. 9935 B an den Verlag.
Polnische Stenografinnen
für Aenderungsstellen, auch halbtagew. und Heimarbeiterinnen gesucht. - Angebote 23 694 VS an den Verlag ds. Blatt.
Bedienung
gesucht. - Käfer-taler Straße 33 Fernruf Nr. 535 87
Anfängerin
f. Stenografie gesucht. Antr. mgl. umgehend. Angebotsunt. Nr. 9935 B an den Verlag ds. Blatt.
Saubere Putzfrau
für 2 bis 3 Tage in der Woche gesucht. Vorzustell. Samsreiter, Spelzenstraße 3
Putzfrau
für einige Stunden Samsreitermittags gesucht. - Bäckerlei Metzger, Mannh., Qu 3, 1.
Tüchtige Hausgehilfin
für Einfam.-Haus gesucht. Schwarz-waldstraße Nr. 74 Fernruf Nr. 344 33

Fräulein
für sof. o. später gesucht. - Lanz, Dalbergstraße 12, Fernspr. 273 42
Ordentliches Pflichtj.-Mädel
für sof. o. später gesucht. K r o p p, Max-Josef-Str. 11
Nüchtern zuverl. Mann
sucht Stelle als Pförtner, Hausmeister, Lagerist od. Ähnlich. Angebote unter Nr. 9935 B an den Verlag.
Gebild. Jg. Frau
(Maschinenoschr.) Stenografie sucht vorm. Beschäftig. Stelle als Filialleiterin od. Mithilfe in d. Geschäft. - Kaution kann gest. werd. Angebotsunt. Nr. 9935 B an den Verlag.
Polnische Stenografinnen
für Aenderungsstellen, auch halbtagew. und Heimarbeiterinnen gesucht. - Angebote 23 694 VS an den Verlag ds. Blatt.
Bedienung
gesucht. - Käfer-taler Straße 33 Fernruf Nr. 535 87
Anfängerin
f. Stenografie gesucht. Antr. mgl. umgehend. Angebotsunt. Nr. 9935 B an den Verlag ds. Blatt.
Saubere Putzfrau
für 2 bis 3 Tage in der Woche gesucht. Vorzustell. Samsreiter, Spelzenstraße 3
Putzfrau
für einige Stunden Samsreitermittags gesucht. - Bäckerlei Metzger, Mannh., Qu 3, 1.
Tüchtige Hausgehilfin
für Einfam.-Haus gesucht. Schwarz-waldstraße Nr. 74 Fernruf Nr. 344 33

Arordnungen der NSDAP
NS-Frauenstaffel, Achig. Kindergruppenleiterinnen: 29. 10., 15 Uhr, findet in der Wilt.-Wundt-Schule in Neckarau eine Sport- und Singelschulung statt. Bei Verhinderung Vertretung schicken. Turnschuhe mitbringen. - Neckarstadt-Ost: 29. 10., 15 Uhr, Gemeinschaftsnachmittag im Arion, Umlandstraße. Näheres u. Lieberbücher mitbringen. - Friedrichspark: Die Heide Deutsche Hauswirtschaft können bei Frau Schumacher, B 4, 3, abgeholt werden. - Waldhof 23, 19, 15-17 Uhr Markenaussgabe im Mörsenpark. Berichte für Frau Hermes mitbringen. Die gesammelten Bücher sind bei Frau Kleyer abzugeben. - Platz des 30. Januarius: 30. 10., 19-18 Uhr Markenaussgabe bei Brecht. - Feudenheim-West: 30. 10., 19.15 Uhr Gemeinschaftsnachmittag im Schützenhaus. Lieberbücher mitbringen. Der Nennnachmittag fällt aus.

Schlafzimmer
gut erhalten und kompl. Küche zu kaufen gesucht. - Angebotsunt. Nr. 9935 B an den Verlag.
Radioapparat
auch Volksempf. zu kauf. gesucht. Preisangeb. erbet. - L. Wissen, Mannheim, D 2, 1, 1 Tr.
Wintermantel
für Mädchen von 15-18 Jahren und für Junge gleich. Alters zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 9932 B an HB in Mhm.
Schöne Garderobe
und Wäsche aus nur gutem Hause für 4 Jähr. Mädch. gesucht. Krapp, Mühlstr. 21, I. r.
Badeeinrichtg.
auch mit Einzelteilen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 111537 VS an HB in Mhm.
Piano
gespielt, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 9943 B an HB in Mhm.
Gebr. Personenwagen
4-5 Lit., möglichst amerik. Fabrikat, zu kauf. gesucht. Bismarckplatz 11, eine Treppe
Arbeitsstiefel
Größe 42, gesucht R 1, 1, Eckladen
Kinder-Ruderrenner
möglichst neuwertig, zu kauf. gesucht. Dilo, U 6, 6, III.
D.-Pelzmantel
Gr. 42/44 gesucht. Ang. u. Nr. 22 B a. 6. Verli. d. HB
Bratsche
zu kauf. gesucht. Angebotsunt. Nr. 39358 VH an HB in Mhm.
Dieselmotor
5 bis 10 PS, je 1 Handgröße, fest u. fahr., Fräsmasch. Röhren neuwertig, zu kauf. gesucht. Heiser, Mannh., Mittelstraße 123
Relistiefel
(derbe) Gr. 43-48, gut erhalten, zu kaufen gesucht. - B 1 Kler, Fernruf Nr. 472 86
Winter-Anzug
Größe 54-58, und Herrenschneide, Größe 44, sofort zu kauf. gesucht. Adresse unt. Nr. 9932 B im Verlag.
Klavier
sich warrt, auf's Land zu kaufen gesucht. Zuschr. u. Nr. 323 B an den Veri. d. HB
Kinder-Strohschuhe
Nr. 31-32, gut zu kauf. gesucht. Angebotsunt. Nr. 181 539 VS an den Verlag des „HB“
Pelzmantel
Gr. 40/42, zu kaufen gesucht. Zuschr. u. Nr. 2185 an den Verlag.
Dielen-Teppich
Größe 2,50 x 4,50, neu od. wenig geb. zu kauf. gesucht. Angebotsunt. Nr. 181 539 VS an den Verlag des „HB“
Wollhaarmat.
zu kauf. gesucht. Angebotsunt. Nr. 972 85 an den Verlag.

Wärmeflasche
zu kauf. gesucht. Pannach, B. Koch Mannh., P 2, 2.
2 Trainings-Anzüge
zu kauf. gesucht. Angebotsunt. Nr. 9732 B an den Verlag.
Wachsmasch.
für Transmission zu kauf. gesucht. Angebotsunt. Nr. 9748 B an den Verlag.
Gebr. Personenwagen
4-5 Lit., möglichst amerik. Fabrikat, zu kauf. gesucht. Bismarckplatz 11, eine Treppe
Arbeitsstiefel
Größe 42, gesucht R 1, 1, Eckladen
Kinder-Ruderrenner
möglichst neuwertig, zu kauf. gesucht. Dilo, U 6, 6, III.
D.-Pelzmantel
Gr. 42/44 gesucht. Ang. u. Nr. 22 B a. 6. Verli. d. HB
Bratsche
zu kauf. gesucht. Angebotsunt. Nr. 39358 VH an HB in Mhm.
Dieselmotor
5 bis 10 PS, je 1 Handgröße, fest u. fahr., Fräsmasch. Röhren neuwertig, zu kauf. gesucht. Heiser, Mannh., Mittelstraße 123
Relistiefel
(derbe) Gr. 43-48, gut erhalten, zu kaufen gesucht. - B 1 Kler, Fernruf Nr. 472 86
Winter-Anzug
Größe 54-58, und Herrenschneide, Größe 44, sofort zu kauf. gesucht. Adresse unt. Nr. 9932 B im Verlag.
Klavier
sich warrt, auf's Land zu kaufen gesucht. Zuschr. u. Nr. 323 B an den Veri. d. HB
Kinder-Strohschuhe
Nr. 31-32, gut zu kauf. gesucht. Angebotsunt. Nr. 181 539 VS an den Verlag des „HB“
Pelzmantel
Gr. 40/42, zu kaufen gesucht. Zuschr. u. Nr. 2185 an den Verlag.
Dielen-Teppich
Größe 2,50 x 4,50, neu od. wenig geb. zu kauf. gesucht. Angebotsunt. Nr. 181 539 VS an den Verlag des „HB“
Wollhaarmat.
zu kauf. gesucht. Angebotsunt. Nr. 972 85 an den Verlag.

Wärmeflasche
zu kauf. gesucht. Pannach, B. Koch Mannh., P 2, 2.
2 Trainings-Anzüge
zu kauf. gesucht. Angebotsunt. Nr. 9732 B an den Verlag.
Wachsmasch.
für Transmission zu kauf. gesucht. Angebotsunt. Nr. 9748 B an den Verlag.
Gebr. Personenwagen
4-5 Lit., möglichst amerik. Fabrikat, zu kauf. gesucht. Bismarckplatz 11, eine Treppe
Arbeitsstiefel
Größe 42, gesucht R 1, 1, Eckladen
Kinder-Ruderrenner
möglichst neuwertig, zu kauf. gesucht. Dilo, U 6, 6, III.
D.-Pelzmantel
Gr. 42/44 gesucht. Ang. u. Nr. 22 B a. 6. Verli. d. HB
Bratsche
zu kauf. gesucht. Angebotsunt. Nr. 39358 VH an HB in Mhm.
Dieselmotor
5 bis 10 PS, je 1 Handgröße, fest u. fahr., Fräsmasch. Röhren neuwertig, zu kauf. gesucht. Heiser, Mannh., Mittelstraße 123
Relistiefel
(derbe) Gr. 43-48, gut erhalten, zu kaufen gesucht. - B 1 Kler, Fernruf Nr. 472 86
Winter-Anzug
Größe 54-58, und Herrenschneide, Größe 44, sofort zu kauf. gesucht. Adresse unt. Nr. 9932 B im Verlag.
Klavier
sich warrt, auf's Land zu kaufen gesucht. Zuschr. u. Nr. 323 B an den Veri. d. HB
Kinder-Strohschuhe
Nr. 31-32, gut zu kauf. gesucht. Angebotsunt. Nr. 181 539 VS an den Verlag des „HB“
Pelzmantel
Gr. 40/42, zu kaufen gesucht. Zuschr. u. Nr. 2185 an den Verlag.
Dielen-Teppich
Größe 2,50 x 4,50, neu od. wenig geb. zu kauf. gesucht. Angebotsunt. Nr. 181 539 VS an den Verlag des „HB“
Wollhaarmat.
zu kauf. gesucht. Angebotsunt. Nr. 972 85 an den Verlag.

Wärmeflasche
zu kauf. gesucht. Pannach, B. Koch Mannh., P 2, 2.
2 Trainings-Anzüge
zu kauf. gesucht. Angebotsunt. Nr. 9732 B an den Verlag.
Wachsmasch.
für Transmission zu kauf. gesucht. Angebotsunt. Nr. 9748 B an den Verlag.
Gebr. Personenwagen
4-5 Lit., möglichst amerik. Fabrikat, zu kauf. gesucht. Bismarckplatz 11, eine Treppe
Arbeitsstiefel
Größe 42, gesucht R 1, 1, Eckladen
Kinder-Ruderrenner
möglichst neuwertig, zu kauf. gesucht. Dilo, U 6, 6, III.
D.-Pelzmantel
Gr. 42/44 gesucht. Ang. u. Nr. 22 B a. 6. Verli. d. HB
Bratsche
zu kauf. gesucht. Angebotsunt. Nr. 39358 VH an HB in Mhm.
Dieselmotor
5 bis 10 PS, je 1 Handgröße, fest u. fahr., Fräsmasch. Röhren neuwertig, zu kauf. gesucht. Heiser, Mannh., Mittelstraße 123
Relistiefel
(derbe) Gr. 43-48, gut erhalten, zu kaufen gesucht. - B 1 Kler, Fernruf Nr. 472 86
Winter-Anzug
Größe 54-58, und Herrenschneide, Größe 44, sofort zu kauf. gesucht. Adresse unt. Nr. 9932 B im Verlag.
Klavier
sich warrt, auf's Land zu kaufen gesucht. Zuschr. u. Nr. 323 B an den Veri. d. HB
Kinder-Strohschuhe
Nr. 31-32, gut zu kauf. gesucht. Angebotsunt. Nr. 181 539 VS an den Verlag des „HB“
Pelzmantel
Gr. 40/42, zu kaufen gesucht. Zuschr. u. Nr. 2185 an den Verlag.
Dielen-Teppich
Größe 2,50 x 4,50, neu od. wenig geb. zu kauf. gesucht. Angebotsunt. Nr. 181 539 VS an den Verlag des „HB“
Wollhaarmat.
zu kauf. gesucht. Angebotsunt. Nr. 972 85 an den Verlag.

Wärmeflasche
zu kauf. gesucht. Pannach, B. Koch Mannh., P 2, 2.
2 Trainings-Anzüge
zu kauf. gesucht. Angebotsunt. Nr. 9732 B an den Verlag.
Wachsmasch.
für Transmission zu kauf. gesucht. Angebotsunt. Nr. 9748 B an den Verlag.
Gebr. Personenwagen
4-5 Lit., möglichst amerik. Fabrikat, zu kauf. gesucht. Bismarckplatz 11, eine Treppe
Arbeitsstiefel
Größe 42, gesucht R 1, 1, Eckladen
Kinder-Ruderrenner
möglichst neuwertig, zu kauf. gesucht. Dilo, U 6, 6, III.
D.-Pelzmantel
Gr. 42/44 gesucht. Ang. u. Nr. 22 B a. 6. Verli. d. HB
Bratsche
zu kauf. gesucht. Angebotsunt. Nr. 39358 VH an HB in Mhm.
Dieselmotor
5 bis 10 PS, je 1 Handgröße, fest u. fahr., Fräsmasch. Röhren neuwertig, zu kauf. gesucht. Heiser, Mannh., Mittelstraße 123
Relistiefel
(derbe) Gr. 43-48, gut erhalten, zu kaufen gesucht. - B 1 Kler, Fernruf Nr. 472 86
Winter-Anzug
Größe 54-58, und Herrenschneide, Größe 44, sofort zu kauf. gesucht. Adresse unt. Nr. 9932 B im Verlag.
Klavier
sich warrt, auf's Land zu kaufen gesucht. Zuschr. u. Nr. 323 B an den Veri. d. HB
Kinder-Strohschuhe
Nr. 31-32, gut zu kauf. gesucht. Angebotsunt. Nr. 181 539 VS an den Verlag des „HB“
Pelzmantel
Gr. 40/42, zu kaufen gesucht. Zuschr. u. Nr. 2185 an den Verlag.
Dielen-Teppich
Größe 2,50 x 4,50, neu od. wenig geb. zu kauf. gesucht. Angebotsunt. Nr. 181 539 VS an den Verlag des „HB“
Wollhaarmat.
zu kauf. gesucht. Angebotsunt. Nr. 972 85 an den Verlag.

Stellenanzeigen

Mann für Pferdpflege gesucht

Retterverein, Schloß, recht. Flügel

Wir suchen zum Einsatz im deutschen Osten (Wartburg)

Rehrleger, Monteur, Rohrschweißer, Facharbeiter

2 Sattler sowie 1 Näherin per sofort gesucht

Lagerverwalter

Buchhalter(in)

Junge gewandte Kontoristin

Mädchen zur Mithilfe im Laden

Frauen für leichte Arbeiten

Nummern-Frülein zw. gesucht

Kontoristin sofort gesucht

Perfekte Stenotypistin

Gewandte Stenotypistin

Stenotypistin

Jüngere Anwaltsgehilfin

Verkäuferin und Lehrmädchen

Kontoristin

Anfängerin für Büro

Bürohilfe - evtl. Anfängerin

Selbständiger Buchhalter(in)

Tüchtige Kraft als Kassierer(in)

Nebenverdienst

Volgländer & Sohn

Frau zum Büroarbeits gesucht

Tüchtiges Alleinmädchen

Mädchen für Küche u. Haushalt

Fleißige Putzfrau

Frau zum Büroarbeits gesucht

Tüchtiges Alleinmädchen

Mädchen für Küche u. Haushalt

Fleißige Putzfrau

Frau zum Büroarbeits gesucht

Tüchtiges Alleinmädchen

Mädchen für Küche u. Haushalt

Fleißige Putzfrau

Tüchtige selbständige Köchin

Möblierte Zimmer

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

Möblierte Zimmer

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

ein- u. mehrbettig, mit und ohne

Advertisement for 'Versicherungs-Aktien-Gesellschaft' with a globe logo and financial data for the 1940 business year.

Handelregister: Amtgericht FG 20, Mannheim. For the year 1941, various companies and their status are listed.

Ladenburg: Die Reichskleiderkarte wird in nachstehender Reihenfolge auf dem Stadt. Wirtschaftsmarkt (Domhof) ausgegeben.

Neckarhausen: Die Mütterberatung in Neckarhausen findet am 30. Oktober, ab 13.30 Uhr im Schulhaus statt.

Edingen: Die Mütterberatung in Edingen findet am 30. Oktober in der Zeit von 15 Uhr bis 18.45 Uhr im landwirtschaftlichen Mädchenlager in der Kluggasse statt.

Wer erteilt einer Chemie-Jungwerkerin einige Nachhilfestunden in Chemie? Angebote u. 8528 B an den Verl.

Advertisement for 'Engelhorn + Sturm' featuring a coat of arms and text about a historical building in Mannheim.

Grundstücks- und Kapitalmarkt

Zwei Rentenhäuser

Dampflegetel

Zwei Melkergelien

Suche Halbtagsbeschäftigung

Zwei Melkergelien

Suche Halbtagsbeschäftigung

Zwei Melkergelien

Suche Halbtagsbeschäftigung

Zwei Melkergelien

Suche Halbtagsbeschäftigung

Zwei Melkergelien

Suche Halbtagsbeschäftigung

Oststadt

7-Zimmer-Wohnung

Immobilien-Büro GEISEL

RM. 60 000.— aus Privathand

Schwerkriegsbeschädigter sucht

Einfamilienhaus

Zwei- bis Dreifamilienhaus

Verschiedenes

Witwe, 40 Jahre, gute Erscheinung

Neigungsehe

1-1 1/2 To. Lastwagen-Anhänger

Gebr. gut erhalten. Lastwagen

Gut erhaltenes Kegelspiel

Advertisement for 'Wie kommt das...?' featuring an illustration of a woman washing clothes and text about a cleaning product.

Heute
in unseren
Theatern

ALHAMBRA

Der große Gigli-Film
Mutter

Beniamino Gigli
Carola Höhn, Emma Gramatica, Fr. Benfer
Musik: Arien aus
„Othello“, „Rigoletto“
von Verdi - Lieder
von C. A. Bixio

DIE WOCHENSCHAU
2.30 4.45 7.15 Uhr
Jugend nicht zugelassen!

SCHAUBURG

Das reizende Lustspiel
Ehe man Ehemann wird
Heli Finkenzeller, Ewald
Baiser, Erich Fiedler
Maria Paudler, Rud.
Carl, Lotte Rausch,
Günter Lüders

DIE WOCHENSCHAU
2.30 4.45 7.15 Uhr
Jugend nicht zugelassen!

National-Theater
Mannheim

Mittwoch, den 29. Oktober 1941.
Vorstellung Nr. 34 - Miete E Nr. 3
II. Sondermiete E Nr. 3

CAESAR

Eine Tragödie in 5 Akten (7 Bld.)
von Hans Schwarz
Anf. 19 Uhr - Ende nach 20.45 Uhr.

Büro Möbel
Friedmann & Seumer
Kaufmanns-Str. 10
1000 am Büromöbellager

Volkshel

Mannheim, Kaiserling 32 - Fernruf 431 02
Privatkrankenkassee. - Freie Wahl zwischen
Arzten und Heilkundigen. Beitragsrück-
vergütung bei Nichterkrankung (28 803 v.
M) 500ige Monatsbeiträge
- Verlangen Sie Prospekt -

PALMGARTEN
zwischen F 3 u. F 4

Täglich Beginn 20 Uhr, Ende 22 Uhr
Sonntag ab 16 Uhr
Bis 31. Oktober 1941

Nur noch 3 Tage!
Das große
**Sensations-
Programm**
Eintritt frei!

Außer Samstag- und Sonntagabend
Eintrittspreis 50 Pfennig

KABARETT

Mönche und Nonnen
Kaiser und Päpste - das ganze Mittelalter wird lebendig
in der derbschaftigen Chronik „Wappen, Becher, Liebes-
spiel“, illust. Sittengeschichte. Nachnahme 10.40 RM.
Buchhandlung E. Nonn, Bad Cannstatt 7

JETZT ENTWURF

WARENZEICHEN
FIRMENMARKEN
WORTZEICHEN
BRIEFKOPFE
PROSPEKTE
ANZEIGEN u.a.

WERBEORGANISATION

WERBEBERATER
H. FR. SCHNEIDER
MANNHEIM-FEUDENHEIM - RUF 52612

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 73

Donnerstag letzter Tag!
Das preisgekrönte Filmwerk
Ich klage an
Heldmarie Hatheyer, Paul
Hartmann - Math. Wieman
Christ. Kayster - Ch. Thiele
Hs. Nielsen - Harald Paulsen
WOCHENSCHAU: So wurden
die Sowjetarmeen zerschlagen
2.00 4.30 7.15, Hauptf. 2.00 4.50 7.00
Jugend nicht zugelassen!

Konzerte
der Stadt Ludwigshafen-Rh.

3 Mozart-Konzerte

Zur Feier der 150. Wiederkehr
des Todestages

Sonntag, 15. Nov. 1941, 17.00 Uhr
im IG-Feierabendhaus

Chorkonzert „Requiem“

Ausführende: Der Beethovenchor,
das Landessymphonieorchester
Westmark

Solisten: Adelheid Armhold, Sopran;
Frieda Cavosi, Alt; Jakob
Sabel, Tenor; Karl Oskar Dit-
mar, Bass; Hans Schönams-
gruber, Orgel

Leitung: Universit. - Musikdirektor
Prof. Dr. H. M. Poppen-
Heidelberg.

Sonntag, 23. Nov. 1941, 17.00 Uhr
im IG-Feierabendhaus

Symphoniekonzert

Quvertüre „Don Juan“
Vier deutsche Tänze
Klavierkonzert
Jupiter-Sinfonie

Ausführende: Das Landessym-
phonieorchester Westmark

Solist: Prof. Wilhelm Kempff
Leitung: Generalmusikdirektor
Karl Friderich

Sonntag, 30. Nov. 1941, 11.00 Uhr
im Großen Saale des Bürgerbräu

Kammerkonzert

Streichquartett B-dur (KV 455)
Streichquartett D-dur (KV 575)
Klarinettenquintett
A-dur (KV 581)

Ausführende:
Das Stamtitz-Quartett
Kammermusiker Ernst Marx,
Klarinette

Der Vorverkauf beginnt jeweils
7 Tage vor dem Konzert in Lud-
wigshafen a. Rh.: KdF, Bis-
marktstraße 45, J. V. Blatt, Bis-
marktstr. 75, Verkehrskiosk am
Ludwigplatz; in Mannheim: K. F.
Heckel, O 2, 10 (Kunstr.).

**Mozarts Mannheimer
Erweckung**

Eines der vielen interes-
santen Kapitel aus Dr. Ernst
Leopold Stahls

Das Europäische Mannheim

Ein Buch für Kunst- und
Theaterfreunde. - Preis 3.40
Erhältl. in allen Buchhandlungen

Umzüge
besorgt prompt
H. Kempf, R 7, 34
Ruf 288 73

Wir kaufen lau-
fend neue und
gebrauchte
Badewannen
Kerms & Manke
Mhm., D 1, 4-4
Fernruf Nr. 27702

Er spart
Zeit, denn er
beriebt sich
heißes Wasser
zum Rasieren
und zur Mund-
pflege mit
Trockenrasen-
wolle Esbit.
Überall erhältlich.
Preis 20 Pfennig
mit kleinem Esbit-
behalter 40 Pf.
Ausgabeort
verst. auch für
Korrespondenz:
Esbit, Köln-
Ludwigstr. 104

Esbit
Auch zum Feld-
postversand zuge-
lassen.

**Auto-
Verwertung**
• Aug. Link •
Klosterstr. 228
Fernspr. 50680
kauft lauf. Autos

Das beliebte Ausflugsziel
Flughafen-Gaststätte
MANNHEIM Fernruf 140385
mit H. Schmidbauer

**DEUTSCHER
SPARTAG
30. OKTOBER**

**Städt.
Sparkasse Mannheim**

Güter-Beförderung
durch den Gemeinschaftsdienst der

**Köln-Düsseldorfer und
Niederländer
Rheindampfschiffahrt**

Rascher Versand von Stückgütern und Wagen-
ladungen durch die täglichen

Personenboote
ab Mannheim nach allen Rheinstationen
bis Rotterdam mit Anschlussverkehr in
deren Nachbargebiete.

Kurze Laufzeiten, günstige Fracht-
sätze einschließlich vollwertiger
Transportversicherung.

Frachtauskünfte, Güterannahme bei der
Agentur

Roland Küpper & Co. G. m. b. H. Mannheim
Schiffahrt - Umschlag - Spedition - Autoverkehr
Rheinvorland 3-4 unterh. d. Rheinbrücke - Ruf 20008 - 24006

Hansaplast
wirkt hoch bakterizid

Warum heilt die Wunde schneller?
Hansaplast hat durch das Zusammenwirken verschiede-
ner Eigenschaften schon immer den natürlichen Hei-
lungsprozess gefördert.

Nun ist aber eine wichtige Verbesserung hinzugekom-
men: schon seit geraumer Zeit wird das Mullkissen mit
einem neuartigen, stark keimtötenden Antiseptikum
getränkt. Diese Eigenschaft nennt der Wissenschaftler
„hochbakterizid“. Sie bewirkt, daß die Wunde un-
gestört von äußeren Einflüssen schnell heilen kann.

5 Gründe sprechen außerdem für Hansaplast:

- Hansaplast sitzt unverrückbar fest,
- es schließt die Wunde staubdicht,
- läßt aber die heilungfördernde Luft heran,
- stillt das Blut und
- schützt die Wunde vor schmerzhafter Berührung!

Für Feind-, Hosenröhre u. Verbandskasten

Heute
bis Freitag!
Lili Dagover
Victor Staal
Ewald Baiser
Umwege zum Glück
Ein Ufa-Film
Eugen Klöpfer
H. Brannawetter
Claire Winter
Die neueste
Wochenschau
Jugd. nicht zug.

**Evang. Kirchengemeinde
Mannheim**
Lutherfeier
für die evang. Schüler und
Schülerinnen aller Lehranstal-
ten am Freitag, 31. Okt. 1941:
10 Uhr in der Konkordienkirche,
16 Uhr in der Christuskirche.

Tennis-Club Waldpark
Sonntag, 2. Nov. 1941, Bahn-
hof-Hotel National, 16 Uhr
Beisammensein u. Vorführung
eines **Tennis-Lehrfilmes**

Raucher
Verlangen Sie Aufklärung über
Tabakfeind. Werden Sie Nicht-
raucher oder sehr schwacher Raucher
gemäß Ihrem Wunsche. Garan-
tie für Unschädlichkeit und
interessante Schrift (wichtig auch
für schwache Raucher) kostenlos
durch Fbf. - Versand, Brodwing,
Berlin W 3, Leipziger Straße 103

Bitte in dieser Woche
Ihre Bezugskarte für
**Gemüse-
Konserven**
zur Abstempelung vorzu-
legen.
J. Knab Qu 1, 14
Ruf 202 69

Auto-Oele
Getriebe-Oel
Brems-Oel
Schmierfette
Getriebe-Oel
Karbolineum
(braun u. bunt)
Dachsteer liefert
Hermann Pfähler
Mhm.-Neckarau
Neckarauer Str.
Nr. 97.99
Fernruf 482 07

Tempo
werkstatt
Ersatzteillager
**A. Blauth
Mannheim**
Schwetz, Str. 154
Sammel-Nr. 24300

Das führende
Spezialhaus
für
Auto
und
**Motorrad
Zubehör**
Maefele
Mannheim, W 7, 2
Fernruf 27074

**6 TAGE
Heimurlaub**
Ein Film der Märkischen mit
Gustav Fröhlich
Maria August
Neueste WOCHENSCHAU
Beginn: 3.15 4.45 7.15 Uhr
Für Jugendl. ab 14 J. zugelassen!

UFA-PALAST

Märchen - Nachmittage
Heute
Mittwoch, 29. Okt. nachm.
Donnerstag, 30. Okt. 1.45 Uhr
Kassenöffnung 1.00 Uhr

**Lustige Märchen
und
Schelmenstreiche**
Frieder und Catherleschen
Ein frohes Schelmenmärchen
nach Gebrüder Grimm
Hauptrolle: Lucie Englisch
Der Gelsterkönig
ein Kasperfilm
Preise: 30, 50, 70, 90 Pfg.
Erwachsene 20 Pfennig mehr
Wir bitten, die Kleinen
zu begleiten!
Sichern Sie sich Karten
im Vorverkauf!

Tanz-Kurs HELM Tanz-Kurs
Beginn: 3. Nov. Beginn: 5. Nov.
Anmeld. erbeten M 2, 15 b. Ruf 26 917, u. B 6, 13

Tanzschule Lamade
A 2, 3 u. B 4, 8 Fernsprecher 21705
Tanzkurse beginnen 4. Nov., 1941
Einzelstunden jederzeit. Sprechzeit von 14 bis 20 Uhr

Reichskolonialbund
Kreisverband Mannheim

**Als Pflanzer u. Soldat
in Deutsch-Ostafrika**
Zu diesem
Thema
spricht am
Samstag, dem 1. November 1941, 19 Uhr
in der Harmonie, O 2, 6, Pg. Roithaupt

Leiter der kolonialwissenschaftlichen Abteilung
der Deutschen Arbeitsfront in Berlin
Eintritt für Mitglieder des Reichskolonial-
bundes nebst einem Angehörigen frei gegen
Vorstellung der Mitgliedskarte.
Angehörige des deutschen Afrikakorps haben
freien Zutritt.
Anfang pünktl. 19 Uhr Ende 20.30 Uhr

1. Nov. bis 8. Nov.
Samstag jeweils 18.30 Uhr
**8 Tage
Festliches Varieté**

im Rosengarten
**Triumph der Leistung
und des Humors!**
Jubel und Begeisterung!
Maria Ney
Deutschlands beliebte Humoristin m. iv. Schillerkavaler
Namping-Truppe
die hervorrag. chinesischen Exzentriker
Rostando
der ausgezeichnete Jongleur
2 Brasellos
der unerreichte Schlapp-Drahtseil-Akt
Charlott u. Marlis Rickert
der größte Damen-Kraft-Sportakt der Zeit
2 Pankonas
ein Zahn-Kraftakt am Trapez
der König des
kleinen Akkordeons
- der famose
Kambar
van Dick Trickzeichner

Mittwoch, Donnerstag, Samstag, jeweils 10 Uhr
Große Fremden - Vorstellung!
Ungekürztes Programm! Bedeutend ermäß. Preise

Die Vorst. a. 1. u. 2. finden als geschl. Veranstaltungen
für den Veranstaltungsring 1941-42 statt.

Karten: RM 1.- bis 3.50 in d. KdF-Dienststellen
der Konzerkasse K. F. Heckel, O 3, 10, im Ver-
kehrsverein im Plankenhof, Buchhdlg. Dr. Tillmann,
P 7, 19, Plank. Plank. O 7, 13, Kiosk Schleicher
a. Lattenal, Ludwig Kohler-Kiosk, Ludwigplatz

Veranstalter: Die Deutsche Arbeitsfront, NS-Ge-
meinschaft „Kraft durch Freude“-Tourneeleitung
Heinz Hoffmeister, Mannh. Gastspielredaktion

Das
Donnerst
Ste
Alles
Der Sta-
rium, Frih
nationalen
Einrichtung
Steuerbegü
Der Berg
sektär für
setzung für
Schlagkraft
muß darin
Verbrauch
de f d r a n
größtmögli
für die Be
wenn die S
ien werden
oder zur B
Die meli
Einfommen
Der Spare
fallen hat
13,4 Millio
Gesamtbeitr
ist heute im
Der große
verantwort
fung, die f
aber auch v
An einem
gefegblatt
rats für d
der das S
segunen d
Sparer sich
Anschaffung
hält die zu
zinst.
Der weit
steht darin
dir auf Sp
von allen K
Sinen, die
schrieben w
find. Die
Sozialverf
samten Zus
dem Teil,
verbleibt.
Diese Be
teile von all
Vollgenoff
fang gewäh
würde zu g
ist deshalb
ger, und für
dorgehen.
Voraußer

(Drahtmelde)

Die Fluch
höheren C
grab hat b
Erbningen".
zeuge mit d
der Korrek
sinkt berich
als ein deu
play untern
porinamf
verbindunge
land leidet
Flugbläse
die Hallen
Luftangriffe
dent fügt b
Pentagon
richtung en
den eigene
Mit diefer
fagt, was
Propaganda
angeblich d
deutschen S
währen, obe
verjunde un
in Händen
Moskau für
nahmen für
8 Millionen
in denen d
nerzeit ihre
schulden. S
bedlicher T
aktiven Kon
dette Teil